

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 90 (1945)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

Beilagen ● 6 mal jährlich: Das Jugendbuch · Pestalozzianum · Zeichnen und Gestalten ● 5 mal jährlich: Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Unterricht ● 2 mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

Schriftleitung: Beckenhofstrasse 31, Zürich 6 · Postfach Unterstrass, Zürich 15 · Telefon 28 08 95
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36 · Postfach Hauptpost · Telefon 23 77 44 · Postcheckkonto VIII 889

Erscheint jeden Freitag

H. KESTENHOLZ und Dr. H. HOESLI

DE L'ÉCOLE À LA VIE

MANUEL PRATIQUE DE FRANÇAIS A L'USAGE DES ÉCOLES SECONDAIRES

ist erschienen.

PREIS FR. 4.60

Zu beziehen beim **KANT. LEHRMITTELVERLAG AARAU**



TELEPHONRUNDSPRUCH ZÜRICH

Hottingerstrasse 10 Telefon 32 70 27

Verkaufsbüros in allen grösseren Städten

ist spezialisiert auf **SCHULFUNK-ANLAGEN**

Sie alle wünschen eine ...

Fortis
GRENCHEN
SUISSE
MONTRES SUISSES DE QUALITÉ

Im guten Uhrengeschäft erhältlich!

Versammlungen

➔ Einsendungen müssen bis spätestens Dienstagvormittag auf dem Sekretariat der «Schweizerischen Lehrerzeitung» eintreffen. Die Schriftleitung.

LEHRERVEREIN ZÜRICH.

- **Lehrergesangsverein.** Samstag, 8. Dezember, Limmatstrasse 114, Damen: 16.30 bis 18.15 Uhr; Herren: 17.15 bis 19 Uhr. Letzte Mittwochprobe am 12. Dez.: Damen, Konservatorium, Florschhofgasse, 19 bis 21 Uhr; Herren, «Eintracht», Neumarkt, 17 bis 19 Uhr. Die nachfolgenden Samstagproben dauern für den ganzen Chor von 16.30 bis 19 Uhr.
- **Lehrerturnverein.** Samstag, 8. Dezember, 10.30 Uhr, Dolder-Eisbahn: 2. Eislaufübung unter Leitung von Dr. E. Leemann.
- Montag, 10. Dezember, 17.45 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Mädchenturnen 3. Stufe, Spiel. Leitung: Dr. Leemann.
- **Lehrerinnenturnverein.** Dienstag, 11. Dezember, 17.30 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli: Winterturnen. Anschliessend Korbballtraining. Leitung: Fr. M. Schärer.
- Samstag, 8. Dezember, 10.30 Uhr, Eislaufübung auf dem Dolder. Leitung: Dr. Leemann.
- **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 10. Dezember, 17.30 Uhr, Kappeli: Winterturnen, Lektion 2/3. Stufe Mädchen. Spiel. Leiter: Aug. Graf, Seminarturnlehrer, Küsnacht.
- **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Montag, 10. Dez., 17.15 Uhr, Turnhalle Löguster: Zwischenübung, Spiel. Leitung: Paul Coradi.
- **Arbeitsgemeinschaft Zürcher Elementarlehrer.** Donnerstag, 13. Dez., 15.15 Uhr, im Pestalozzianum: Erster Lese-Unterricht.
- **Pädagog. Vereinigung.** Freitag, 14. Dezember, 19 Uhr, Reutemannsaal, Freiestr. 58: Rhythmikkurs von Fr. Scheiblauber.
- **Heilpädagog. Arbeitsgruppe.** Montag, 10. Dez., 17.15 Uhr, im Heilpädagog. Seminar, Kantonsschulstr. 1. Thema: Aussprache über Graphologie der Kinderhandschrift. Leiter: Herr Dr. P. Moor.

AFFOLTERN a. A. Lehrerturnverein. Nächste Übung: Dienstag, 11. Dez., in der Turnhalle Affoltern. Lasst euch durch die Kälte nicht abhalten!

HORGEN. Lehrerturnverein. Freitag, 14. Dez., 16.45 Uhr, in Thalwil: Skiturnen, Spiel.
— Voranzeige: Die traditionelle **Etzelfahrt** findet am 27. Dezember statt.

MEILEN. Lehrerturnverein. Freitag, 14. Dez., 18 Uhr, in Meilen: Skiturnen, Korbball.

WINTERTHUR. Lehrerverein. Dienstag, 11. Dez., 20 Uhr, in der «Krone» (1. Stock), Vortrag von Dr. med. Bovet: «Wie weit kann die Erziehung spätere Neurosen verhindern?»
— **Lehrerturnverein.** Montag, 10. Dez., 18 Uhr, Kantonsschulturnhalle: Lektion für den Winterturnbetrieb; Spiel.
— **Schulkapitel, Nord- und Südkreis.** IV. Ordentliche Kapitelsversammlung, Samstag, 8. Dez., 8.30 Uhr, im Gemeindesaal der Zwinglikirche Winterthur.

BASELSTADT. Lehrergesangsverein. Samstag, 15. Dez., 14 Uhr, im Rest. «Ziegelhof», Liestal: Probe. Lieder für die Pestalozzifeier und das Jubiläum des LV Baselst. — Mitsänger für diesen Anlass (besonders Tenöre) aus der ganzen Lehrerschaft herzlich willkommen!



Gutschein (Bitte ausschneiden und einfügen)

Sie erhalten dafür unsere vielseitige Gratismusterkollektion in

Wollgarnen

in bekannt erstklassigen Qualitäten schon ab 90 Rp. per Stränge.

Zu jeder Wollbestellung schenken wir Ihnen ein Strickanleitungsheft.

HiWO Wollversand Hirt & Lenzburg

Kurs zur Ausbildung [von] Haushaltungslehrerinnen]

durchgeführt von der Haushaltungsschule der Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins in Verbindung mit der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich.

Dauer des Kurses 2 1/2 Jahre. **Beginn April 1946.**

Die **Anmeldung zur Aufnahmeprüfung** (anfangs Februar) ist bis spätestens 15. Januar 1946 an die Leitung der Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21a, zu richten. Derselben sind beizulegen die Ausweise über den Besuch von mindestens **zwei Klassen Mittelschule** sowie über die Absolvierung der im Prospekt angeführten **hauswirtschaftlichen Kurse** und der im weiteren verlangten hauswirtschaftlichen Betätigung.

Prospekte und Auskunft täglich von 10—12 und 14—17 Uhr durch das Büro der Haushaltungsschule, Zeltweg 21a (geschlossen vom 22. Dezember bis 3. Januar). Sprechstunden der Vorsteherinnen Montag und Donnerstag von 10—12 Uhr (in der Zeit vom 22. Dezember bis 19. Januar nur nach vorheriger Vereinbarung).

Gust. Rau & Co. Zürich
Unt. Mühlesteig 6 **Clichés** Tel. 23.19.08

Diapositive

24/36 mm und
andere Formate;
Fotokopien:

U. Spiess

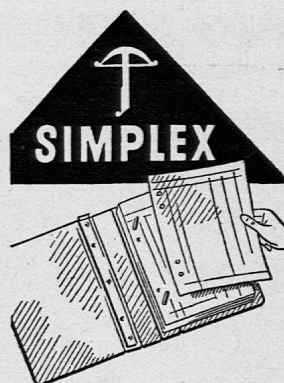
FOTOS STÄFA

BAR-GELD

Wenn Sie rasch und diskret Geld benötigen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an Selbstgeber. Rückporto beifügen.

K. Bauer z. Strauss
Merkurstr. 4, Winterthur

b5)



Für Vereine und Gesellschaften

ist das Simplex-Losblättermusterbuch mit individuellen Vordrucken für Protokolle, Mitgliederkontrollen, Abrechnungen, Vereinsbuchhaltungen usw. besonders praktisch. — Fehlerhaft beschriebene Blätter können im Nu ersetzt und volle ausgeschieden werden.

Simplex- Losblättermusterbücher

schaffen Ordnung und Übersicht. Jede Papiertelefonie zeigt sie Ihnen gerne.



Sicherheit im Geschmack

In Preis und Qualität
nach wie vor günstig
Extra-Anfertigung gegen
mäßigen Mehrpreis

Tuch AG
Gute Herrenkleider

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld,
St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern,
Olten, Romanshorn, Schaffhausen,
Stans, Winterthur, Wohlen, Zug,
Zürich. — Depots in Bern, Biel,
Le Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun.



Haben Sie schon darüber nachgedacht? . . .

Nicht wahr, diese Weihnachten soll etwas Besonderes sein! Unvergleichliche menschliche Not beschattete während sechs Jahren das Fest der Freude und des Friedens. Jetzt ist die Hoffnung wieder da, an die zu glauben wir kaum mehr wagten. Diese Hoffnung ist so gross, so schön und so erhaben, dass unser Herz erhöhte Gebefreudigkeit verspürt.

Wenn Sie noch nicht wissen, was Sie schenken wollen, dann sehen Sie sich einmal daheim um. Wie wäre es, wenn Sie diese Weihnachten dazu benützten, Ihr Heim zu verschönern. Es gibt so viele hübsche und nützliche Gegenstände, die zur Verschönerung unseres lieben Heimes bei-

tragen und uns erhöhte Daseinsfreude schenken. Besuchen Sie die vorbildliche Wohnkunst-Ausstellung der Firma Möbel-Pfister A.-G., in Zürich, Walcheplatz — Basel, mittlere Rheinbrücke — Bern, Schanzenstr. 1 — Suhr bei Aarau. In dieser umfassendsten Möbelschau der Schweiz finden Sie bestimmt etwas, das den Wohnkomfort und damit die Lebensfreude der ganzen Familie erhöht. Etwas, das jahraus, jahrein und jahrzehntelang an den lieben Geber erinnert, was man nur von wenigen Geschenken sagen kann: Zum Beispiel eine bequeme Couch, einen molligen Fauteuil, ein praktisches Klein- oder Ziermöbel, oder gar das längst ersohnte, neue

Schlaf- oder Wohn- oder Herrenzimmer! Eine schöne Klubgarnitur, ein Studio, ein heimeliges Umbaumöbel oder eine gemütliche Wohncke. All' dies sind persönliche und wertbeständige Geschenke, die unsere Lebensfreude in hohem Masse fördern und Menschen zugeordnet sind, die wir wirklich lieben!

Besuchen Sie die nächsten Tage ganz unverbindlich die Ausstellung: «Schön wohnen leicht gemacht!» Sie werden von der unvergleichlich schönen Auswahl begeistert sein!

Die Weihnachts-Ausstellung ist täglich geöffnet von 8—12 und von 13—18.30 Uhr (Samstag bis 17 Uhr.) In Zürich und Basel am 16. und 23. und in Suhr b. Aarau am 9., 16. und 23. Dezember, von 13—18 Uhr.

Basler Webstube

Verein für Jugendfürsorge
Basel 12



HANDGEWEBE

Tischdecken, Möbelstoffe, Vorhänge,
Kleider, Schürzen, Haushaltswäsche
Muster zu Diensten

Unsere Läden:

Basel Missionsstrasse 47 und Freie Strasse 53
Luzern Weinmarkt 3
Zürich Jugendhilfe, Rennweg 14

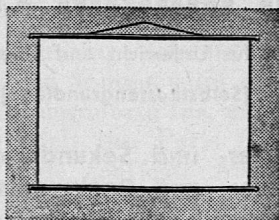
ZENITH

QUALITÉ
+ TRADITION
SUISSES



Die Elite der Schweizer Uhrmacher
empfiehlt die Marke ZENITH

Eine wertvolle Verbesserung Ihrer Projektionen



durch einen

CINÉGROS-PROJEKTIONSSCHIRM

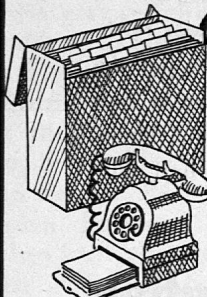
Beispiele:	Swissex	Swissaperl
100×130 cm . . .	Fr. 62.—	Fr. 86.—
130×130 cm . . .	Fr. 74.—	Fr. 105.—

Ein Cinégros-Projektionsschirm macht Ihre Schmalfilm- und Dia-Vorführungen heller, plastischer und lässt die Einzelheiten besser erscheinen.

Bezugsquellennachweis durch

CINÉ-ENGROS ZÜRICH Falkenstrasse 12
Telephon 2449 04

Sie möchten doch gern Ordnung haben



in Ihren Briefen und Papieren? Dann machen Sie's wie die grossen Büros: Verwenden Sie die bewährte, praktische Hänge-Registratur!

VISOCLASSEtte
für Privat, nur Fr. 20.—

TELNOTIZ
der neue Notizblock im Telefon, immer am Ort, nur Fr. 9.85. (Preise zuzügl. Wust)

Dieses Inserat ausgeschnitten in Kuvert mit Ihrer Adresse als Drucksache bringt ausführliche Prospekte, Büro-Spezialhaus

Rüegg-Naegeli, Zürich

Bahnhofstrasse 22 Telephon 23 37 07

Spielsachen von Franz Carl Weber

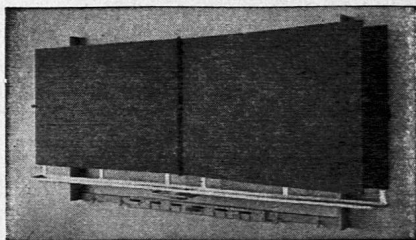
machen zu Weihnachten Ihren Kindern die grösste Freude

Franz Carl Weber

Spezialhaus für Spielwaren

Zürich Bern Basel Luzern Lugano Lausanne Genf

Wandtafeln



Geilinger & Co., Winterthur

Neue Jodel- Volks- und Vaterlands-Lieder

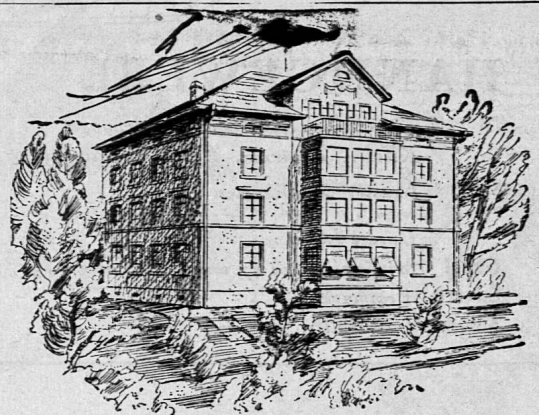
zum Stauffacher  Telefon 25 27 47



Unsere Weihnachtsauswahl in Damenschirmen ist wieder reichhaltig. Die aparten Stoffe und die modernen Griffe gefallen in ihrer Eigenart. Schenken Sie Schirme. Sie schenken praktisch und nützlich.

Geiger & Hutter

Zürich Limmatquai 138



Neue Schule Zürich

Elternverein für Unterricht und Charakterbildung
(Selbstkostengrundlage)

**Primar- und Sekundarschule
Literar- und Realgymnasium
Oberreal- und Handelsschule
(bis Matura)**

Statutarisch vorgeschriebene Kleinklassen erleichtern das Lernen und Vorwärtkommen. **Gründliche, lückenlose** Vorbereitung auf Mittelschulen und Maturität. Staatl. Lehrplan. Diplomierte Lehrkräfte. **Eigenes Handelsdiplom.** Politisch und konfessionell unabhängige, streng neutrale Schule.

Prospekt und Statuten auf Anfrage.

Sekretariat: Stapferstrasse 64, Zürich 6, Tel. 6 55 45

Schulleitung: Dr. h. c. H. Hoesli und Dr. P. Schmid

Inhalt: «Pestalozzi und die Unterwaldner Waisen in Murten» — Von der Nähnael — Geometrie-Übungen — Germanismen und allerhand Sprachwidrigkeiten in Französisch-Lehrbüchern — Zur Abberufung des Lehrers in Mettendorf — Delegiertenversammlung des st.-gallischen Kantonalen Lehrervereins — Kantonale Schulnachrichten: Baselland, Bern, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich — Der pädagogisch Spatz — Ausländisches Schulwesen — Wieder Schulunterricht in Singen? — SLV — Das Jugendbuch Nr. 6

«Pestalozzi und die Unterwaldner Waisen in Murten»

So wird das einnehmende Geschichtsbild von Albert Anker genannt, das als ein nobles Geschenk von James de Pury im Museum von Neuenburg hängt und jetzt, aus Anlass des Pestalozzi-Jubiläums 1946, vom Schweizerischen Lehrerverein und vom Pestalozzianum im Verlag der Wolfsbergdrucke in Zürich in guter farbiger Reproduktion herausgegeben wird. Es ist ent-

suchungen, Ueberlegungen und Vorstudien denkt, die ihm vorangegangen sind.

Der Künstler hat den Stoff, der ihn bewegte und zur Aussage drängte, völlig frei behandelt. Er illustriert nicht die Geschichte, sondern gibt ein Kunstwerk, das ein historisches Thema zur Grundlage hat. Verschiedene historische Erinnerungen sind hier wirk-



standen 1876, da der Maler 45 Jahre alt war und Europa nach dem Siebziger Krieg in lebhaftem wirtschaftlichem Aufschwung sich befand. Anker lebte damals während des Sommers im alten Tierarzthaus seines Vaters im Bauerndorf Ins, unweit von Murten; im Winter aber hielt ihn Paris fest, das ihm den Nährboden für seine gepflegte Ausdrucksweise gab. Dieses edel erdachte, übersichtlich angelegte und schön gemalte Bild gab dem Künstler Gelegenheit, die Erinnerung an einen hohen Moment heimatlicher Vergangenheit festzuhalten. Das patriotische Motiv sprach den früheren Theologen und Geschichtsfreund Anker in der Seele an. Es bot alle Voraussetzungen für ein bedeutendes Historienbild in Sinn und Geschmack des bürgerlich wohlwollenden, hilfsbereiten, zugleich gegenwartsfrohen und rückwärtsgewandten 19. Jahrhunderts. Die figurenreiche Komposition ist eines der Hauptwerke des Malers geworden, blühend, frisch, natürlich, so dass man gar nicht an die vielen Unter-

sam geworden: der gütige und selbstlose Helfer Pestalozzi, der im nahen Yverdon eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hatte, die noch lange weit hinaus leuchtete, die verzweifelte Auflehnung der freiheitsstolzen Nidwaldner gegen die französischen Eindringlinge im Jahre 1798, die mitleiderregenden Züge elender Kinder aus der Innerschweiz und aus den östlichen Kantonen und die gute Aufnahme, welche diese Unglücklichen, deren Eltern sich nicht mehr zu helfen wussten, in Zürich, Bern, Basel, Neuenburg und anderswo gefunden hatten. Die späteren Betrachter haben manches hineingelegt, das nicht in des Künstlers Absichten gelegen haben mag. Pestalozzi in Person ist auf dem Bilde nicht zu suchen, wenn auch sein starker Geist unverkennbar die Szene prägt. Und die Unterwaldner Kriegswaisen wurden ihren Verwandten zurückgegeben, als die Schule aufgelöst werden musste. Zweiundzwanzig Kinder blieben im Waisenhaus. Pestalozzi verliess Stans allein, um sich nach Bern zum

Helvetischen Direktorium zu begeben, in dessen Dienst er damals stand.

Das Gemälde Ankers trägt also einen irreführenden Titel. Was der Künstler dabei eigentlich meinte, war die Aufnahme ostschweizerischer Kinder, wie sie uns Johannes Ramsauer, der selber zu ihrer Schar gehört hatte, dadurch mit Pestalozzi zusammenkam und in der Folge zu einem seiner Jünger wurde, in seinem autobiographischen Bericht erschütternd festgehalten hat, so dass er hier in Erinnerung gerufen sein möge. «Als der französischen Revolution wegen in den Jahren 1796 bis 1799 auch in der Schweiz, besonders in der östlichen, Stockung des Handels und allgemeine Brotlosigkeit, ja sogar Hungersnot und Elend aller Art eintrat, wanderten aus den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus und Appenzell, ja zum Teil auch aus dem Kanton St. Gallen, nach und nach 3500 Knaben und Mädchen von sieben bis vierzehn Jahren, teils nach Basel und Neuenburg, grösstenteils aber nach den grösseren Kantonen Zürich und Bern aus, wo sie mit grosser Menschenliebe aufgenommen und meistens mit wahrer Elternliebe behandelt wurden. Wiewohl ich zu solchen ganz armen Kindern nicht gehörte, gab meine Mutter meinen immer wiederkehrenden Bitten, mich doch auswandern zu lassen, nach, und ich verliess im Februar 1800 mein väterliches Haus und wanderte mit 44 Knaben von zehn bis vierzehn Jahren fort. Die Reise machten wir in zwei offenen Wagen und wurden jeden Mittag und Abend wie Soldaten einquartiert. Nach acht Tagen kamen wir an unserm einstweiligen Bestimmungsort Oberburg, eine Stunde südlich von Burgdorf, an, wurden zum letzten Male einquartiert und am folgenden Morgen daselbst auf dem Marktplatz in Reih und Glied gestellt, von Stadt- und Landbewohnern in Augenschein, und dann von diesen barmherzigen Samaritern angenommen und in ihre Heimat geführt. Ich kam nach Schleumen, eine Stunde westlich von Burgdorf, wo mich eine Frau von Werth mit noch einem Knaben mit grosser Freundlichkeit aufnahm. Von dieser Auswanderungsreise nur einige Worte: Bei unsern Einquartierungen wurden wir, je nach den Vermögensumständen oder nach der politischen Gesinnung der Hauseigentümer, verschieden behandelt und traktiert. In der ersten Nacht wurden wir in Wil einquartiert, mussten abends spät bei tiefem Schnee und mit Laternen begleitet unser Quartier erst lange suchen. Ich kam mit zwei andern Knaben in ein gar ärmliches Haus, wo wir, ohne Nachtessen, unmittelbar unter dem Dache schlafen mussten, wohin Schnee und Wind ihr freies Spiel treiben konnten. In Zürich, das voll fremder Truppen war, fanden wir nur in einem Spitale auf Stroh gelagert unser Nachtquartier, so dass die meisten Knaben die ganze Nacht hindurch jammerten und am folgenden Tage krank und erkältet waren. In Murgenthal wollte man uns abends gar nicht aufnehmen, so dass wir einige Stunden weiter unser Nachtquartier suchen mussten, das wir endlich in einem einzeln stehenden Bauernhause fanden, das aber schon voll Soldaten und Marketenderinnen war. Die meisten Leute jedoch hatten Mitleiden mit uns und kamen uns freundlich entgegen, und es konnten alle nicht genug loben, wie gut in Lenzburg das Nachtlager und in Suhr das Mittagessen und die Freundlichkeit der Leute war, denen wir zugeteilt wurden. In Oberburg, wo wir zur Auswahl in Reih und Glied gestellt wurden, wurden von den vornehmern Leuten

zuerst die schönsten und von reichen Bauern die gesundensten und kräftigsten Knaben gewählt. Mich liess man lange Zeit stehen; endlich kam ein Bauer zu mir, nahm mich beim Arm und sagte: Steh dahin, Knabatzli (kleiner Knabe), und stellte mich zu einem Haufen, wo schon vierzehn andere Knaben standen, welche alle nach dem reichen Dorfe Hindelbank kamen. In Schleumen angelangt, wurden wir fünfzehn wieder in Reih und Glied gestellt, die Frau von Werth trat aus ihrem schönen Hause mit dem Vorsatze, zwei von uns anzunehmen. Alle standen mausestill und schüchtern da; ich allein drehte mich munter um und schrie munter einige Male: «I wäs, wie alt das Hus ischt (über der Haustüre stand die Jahreszahl der Erbauung). Das gefiel der guten Frau und sie fragte mich, ob ich bei ihr bleiben wolle. Ich antwortete: «Ja, wenn is guot ha.» Ausser guter physischer Pflege geschah übrigens in Schleumen nichts für mich, und es war ein grosses Glück, dass Frau von Werth mich und noch einen andern angenommenen Jungen bald nach Burgdorf in die Schule schickte.» Erst wenn man diese sozialen Zustände und die Not der Zeit recht bedenkt, kann man die Reaktion Pestalozzis eigentlich verstehen.

Der Maler Anker wollte mit seinem Gemälde nicht zur sozialen Tat aufrufen. Dazu war ihm in seiner hablichen Atmosphäre und in seiner entspannten und beruhigten Zeit kein Anlass. Was er darstellte, waren längst überstandene Nöte, gemildert vom Abstand der Jahrzehnte und von der behaglichen Gegenwartsfreude einer friedlichen Welt. Das Motiv sprach ihn an wegen des Reizes künstlerischer Kontraste, unbewusst vielleicht auch, weil es die Möglichkeit einer Selbstdarstellung bot. Anker selbst lebte ja in dem bürgerlich gehobenen Kreis der guttätigen Menschen, welche einst die armen Bauernkinder bei sich aufgenommen hatten; aber seine Stoffe fand er vor allem in der farbigeren Bauernwelt, in der er gleicherweise zu Hause war. Er freute sich an der Vorstellung, schön gekleidete Stadtmenschen in den reichen Kostümen des ausgehenden 18. Jahrhunderts den ärmlichen, geflickten, aber farbig reizvollen Lappen der Bauernkinder gegenüberstellen zu können. Das gab ein köstliches Spiel farbiger Kontraste, ein Fest der Augen, ganz im Sinn des bedeutenden Malers Anker, der nicht umsonst ein Zeitgenosse von Manet war. Da konnte er so recht seine differenzierte und kostbare Farbensinnlichkeit entwickeln, ein feines Reseda-Grün oder ein kräftiges Erdbeer-Rot, ein leuchtendes Zitronengelb neben einem stumpfen Kobalt-Blau wirken lassen. Dazu kamen die Fülle zeichnerischer Formen und die Vielfalt von Figurengruppen, die aber doch alle einem leitenden Hauptgedanken des Bildaufbaus untergeordnet sind. Es ist ein Bild geworden, in dem das entzückte Auge spazieren kann und immer wieder neue köstliche Entdeckungen machen wird. Und das Ganze ist getragen von dem schönen Gefühl helfender Nächstenliebe, des selbstverständlichen Einstehens für andere, die unverschuldet in Not geraten sind. Viele gute menschliche Regungen konnten da gezeigt werden, dasselbe Thema immer wieder variiert, fein zurückhaltend, ohne laute Gesten und darum um so mehr zum Herzen sprechend.

Als Schauplatz der Szene wählte Anker die stattliche Hauptstrasse im nahen Murten, unten beim alten Brunnen mit dem Bannerträger — nicht weil es einst so war, sondern weil es ihm so passte. Eine Biegung,

über die ein Bergrücken und ein Stück bedeckten Himmels hereinschauen, lässt sie breit wie einen Platz erscheinen. Die würdevollen Häuser mit den bernischen Lauben, den spätgotischen Fenstern und den welsch gebrochenen Dächern geben eine prächtige Umrahmung ab. Eine kleine Studie zu dem Gemälde, noch ohne Figuren, lässt die kühne Perspektive und den malerischen Reiz der Architektur noch deutlicher hervortreten.

Anker war als ein naturbeschreibender Maler, der weniger aus der Vorstellung als aus der unmittelbaren Anschauung schöpfte, an das Modell gebunden. Er wählte die Figuren aus seinem Lebenskreis, steckte sie in die passenden Gewänder, die sich teilweise noch erhalten haben, stellte sie im Atelier in den geeigneten Posen auf und arbeitete danach — immer geleitet von dem Plan, den er in sich trug. So sehen wir auf unserem Bilde nicht abgerissene, kraushaarige Appenzeller Schwarzköpfe, sondern blonde, glatthaarige, wohlgenährte Berner Kinder. Ankers herzliche Anteilnahme an seinem Gegenstand war aber so echt, sein menschlicher Ernst so tief, dass nie das Gefühl gespielten Theaters aufkommt. Das Bild wirkt ohne jeden Kommentar aus sich selbst heraus unmittelbar überzeugend auf uns. Und eben das ist das entscheidende Kriterium des Kunstwerks.

W. Hugelshofer.

*

Pestalozzianum und Schweizerischer Lehrerverein haben sich zur Herausgabe dieses Druckes verpflichtet gefühlt, weil dieses Bild wie kaum ein zweites in unsere Zeit hinein gehört. Die Vielfalt der Personen und Handlungen und die auserlesene Farbigkeit des Ganzen verleihen dem Bild einen besonderen Wert für jede Altersstufe. Es wird aber ebenso sehr auf *allen Schulstufen* Mittelpunkt gewinnreichster Unterrichtsgespräche werden und kann auch dem Fremdsprach-Unterricht in schöner Weise dienen.

Wir laden Schulbehörden und Lehrerschaft zur Vorbestellung des Bildes ein. Der *Vorzugspreis* für die zwölf farbig reproduktion im Blattformat 105 × 68 cm (Bildformat 90 × 52 cm) wurde mit Fr. 20.— äusserst niedrig angesetzt, um allen Schulen die Anschaffung zu ermöglichen. Der *Vorzugspreis* gilt bis Ende Februar 1946; nachher kostet das Bild Fr. 30.—, im Handel Fr. 40.—. Vorbestellungen nimmt das Sekretariat des Pestalozzianums, Beckenhofstr. 31, Zürich 6, entgegen.

Die Leitung des Pestalozzianums.

FÜR DIE SCHULE

1.—3. SCHULJAHR

Von der Nähnadel

Arbeitsanstoß

Kürzlich kam ein Mädchen der 1. Klasse mit einem verbundenen Fuss in die Schule. Von allen Seiten wurde es nach dem Grund seines Verbandes befragt. Es berichtete, dass es gestern auf dem Hof gespielt habe und dass es dabei in eine Nadel getreten sei. Das habe ihm sehr wehe getan, weshalb es laut heulte. Auf seine Schreie sei die Mutter herbeigeeilt, sie habe die Nadel aus dem Fuss gezogen und die Wunde mit einem Lappen und einem Tuch verbunden.

Diese Begebenheit veranlasste uns, eine Anschauungslektion über die Nadel durchzuführen. Wir durften das, ohne Gefahr laufen zu müssen, jenem alt-

hergebrachten Anschauungsunterricht zu huldigen, der die Anschauungsgegenstände völlig isoliert, also ohne Einbeziehung der Umgebung des Kindes, betrachtete. Ist nämlich die Voraussetzung, die lebensvolle Verknüpfung mit dem kindlichen Geschick erfüllt, dann kann der Erlebnisunterricht derartige Objekte nicht umgehen. Und das traf im vorliegenden Falle zu, weshalb wir die Nadel unter folgenden Gesichtspunkten betrachteten:

Darbietung

1. *Was für Teile die Nadel hat:* Ohr (zum Einfädeln). Wie geschieht das? (Faden spitz drehen; etwas nass machen). Schaft (rund, kurz, stark, fein, gerade, krumm). Spitze (scharf).

2. *Woraus die Nadel gemacht ist:* Stahl (damit sie sich beim Einstechen nicht biegt).

3. *Wozu man die Nadel braucht:* Zum Nähen (Näherin, Schneider, Hutmacher, Sattler, Buchbinder, Arzt).

4. *Was für Nadeln wir kennen:* Nähnaedel, Sicherheitsnaedel, Stecknaedel, Stricknaedel, Maschinennaedel, Haarnaedel, Hutnaedel usw. (Vorzeigen und beschreiben lassen!).

5. *Wo man die Nähnaedel aufbewahrt:* Kissen, Nähzeug, Büchsen, Nadelbüchlein.

Anschluss-Stoffe

1. *Phonetische Uebungen:* Wir isolieren im Wort «Nadel» den Laut N. Beim Sprechen des N heissen wir die Kinder die Nase zuhalten. Sie merken, dass der N-Laut zur Nase herauskommt (Nasenbrummer). Andere Wörter mit N als Anlaut: Nagel, Nase, Neger, Nebel, Note, Nische, Nuss usw.

2. *Schreiben:* Die Nadel ist spitzig. Die Nadel ist dünn. Die Nadel ist leicht usw.

3. *Verschen:* (Auswendig lernen lassen!)

Nadel, Nadel spitz und fein,
Stich mich nicht ins Fingerlein!
Nähe fleissig Stich bei Stich,
Ei, dann freut die Mutter sich.

4. *Märchen:* Das Lumpengesindel, von Grimm.

5. *Malen:* Nadeln, Nadelkissen, Nadelbüchse, Nähkörbchen usw.

Otto Fröhlich, Kreuzlingen.

4.—6. SCHULJAHR

Geometrie-Übungen

Die Begeisterung für Geometrie nimmt bei manchen Schülern ab, wenn wochenlang trockene Systematik (Eine Diagonale teilt das Quadrat in 2 kongruente, rechtwinklig-gleichschenklige Dreiecke usw.) oder Umfang und Fläche geübt werden. Aufgaben wie die folgenden, als Eingang oder Abschluss der Lektion oder auch einmal als Stoff für die ganze Stunde, erfreuen die Klasse wieder.

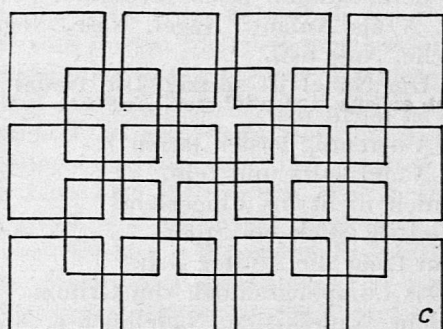
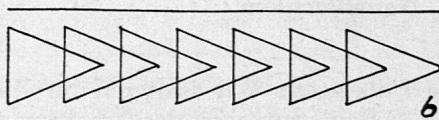
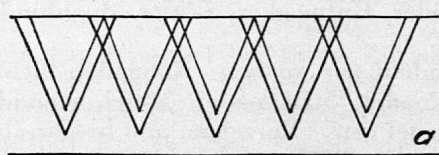
Je nach der verfügbaren Zeit können die Aufgaben auf verschiedene Art gelöst werden. Um das «Sehen im Geiste» zu bilden, lösen wir einiges rein in der Vorstellung; die Skizze kann nachfolgen als Erklärung oder Beweis. (Aufgabe 1, 2, 5, 6, 9, 20, 22.) Oft genügt ein Skizzieren mit dem Finger auf der Bank oder eine Tafelskizze. Die genaue Ausführung kann nachher im Heft oder auch als Hausaufgabe erfolgen.

Das Zeichnen der Figuren erzieht zu genauer Arbeit und zeigt die Schönheit der Wiederholung gleicher Figuren. Verschiedenfarbige Konturen oder leichtes Schraffieren machen einige Zeichnungen noch gefälliger.

Nur die einfachsten Figuren sind auf unliniertem Blatt ohne grosse Mühe zu zeichnen; für die meisten ist quadriertes Papier eine grosse Erleichterung. Länge der Quadratseiten 3—6 Häuschen.

Teilung von Quadrat und Rechteck.

1. Halbiere ein Quadrat durch eine Gerade auf verschiedene Art! Wie heisst die längste, die kürzeste Halbierungslinie?
2. Teile ein Quadrat in 2 Teile! Der eine soll 3mal, 5mal so gross sein wie der andere.
3. Teile ein Quadrat, ein Rechteck in 4, in 8, in 9 gleiche Teile!



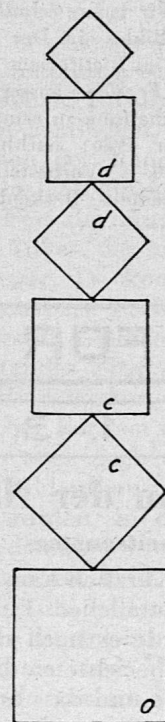
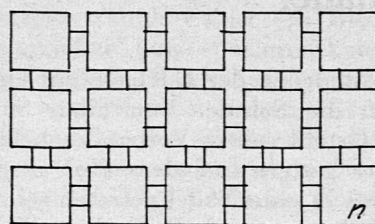
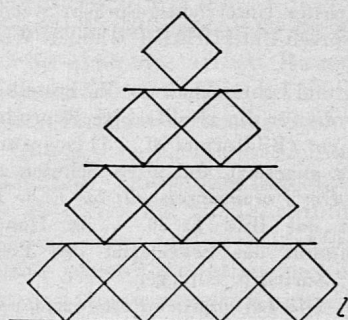
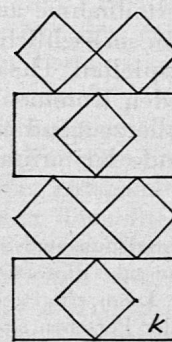
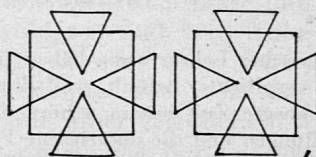
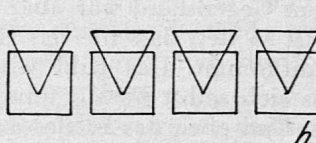
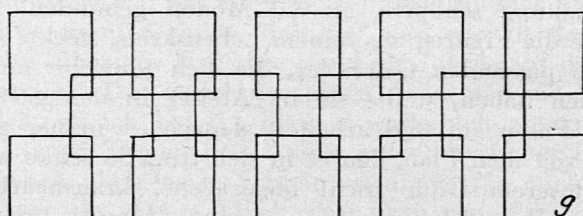
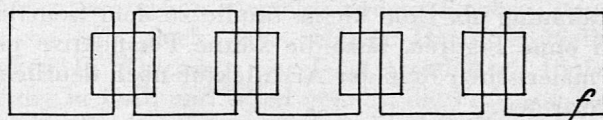
4. Zerlege ein Quadrat in 4 gleiche Teile, so dass jeder Teil 2 gleiche, 2 ungleiche spitze Winkel hat!
5. Vergrössere ein Rechteck um ein Viertel, so dass die neue Figur fünfeckig, rechteckig wird!
6. Teile ein Rechteck auf 3 verschiedene Arten in 4 gleichförmige Teile!
7. Schneide von einem Quadrat einen Achtel ab! Die Schnittlinie soll parallel, soll schräg zu einer Seite laufen.
8. Ein 30 cm langes Quadrat muss in cm geteilt werden. Wie viele Meter Linien sind für die Teilung nötig? Wie viele Stücke entstehen?
9. Schneide von der Mitte einer Quadratseite zur Mitte der Gegenseite! zur Gegenecke! zur Mitte der anstossenden Seite! Wieviel vom Quadrat wird jedesmal abgeschnitten?

Vieleck.

10. Zeichne ein regelmässiges Achteck! (Kreis, waag- und senkrechter Durchmesser, Viertelbogen halbieren.) Verbinde die Ecken mit dem Zentrum!
11. Achteck mit Transporteur!
12. Auf ähnliche Art: Sechs-, Zehn-, Zwölf-, Zwanzigeck.

13. Ziehe im Achteck alle Diagonalen, auch die, welche nicht durch den Mittelpunkt laufen!

14. Ziehe im 24-Eck den Kranz der zweitkleinsten und der zweitgrössten Diagonalen!



15. Berechne im Achteck den Winkel einer Mitteldiagonalen mit der anstossenden Seite! Dasselbe beim Zehneck!

16. Klappe die Dreiecke der Aufgabe 11 nach aussen, so dass ein Stern entsteht! Sterne mit mehr Zacken!

Fläche.

17. Eine Wand, 7,20 m lang und 1,44 m hoch, soll mit 12-cm-Plättchen belegt werden. Wie berechnest du im Kopf auf einfache Weise die nötige Anzahl?
18. Stelle den andern eine ähnliche Aufgabe, auch mit 15-cm-Plättchen!
19. Um ein Rechteck von 4 cm/6 cm wird rundum ein Zentimeterstreifen angesetzt. Um den wievielten Teil vergrößert sich das Rechteck? bei nochmaligem und nochmaligem Ansetzen?
20. Von einem 10/12-cm-Rechteck wird rundum ein Zentimeterstreifen abgeschnitten. Um den wievielten Teil verkleinert es sich?
21. Mitten aus einem Quadratdezimeter wird ein Quadrat von 8, von 6 cm Seite geschnitten. Stelle dir genau vor, wieviel auf jeder Seite und bei jeder Ecke übrig bleibt und bestimme danach die übrig bleibende Fläche! Prüfe nach durch rechnerische Bestimmung des Unterschiedes!

Knacknuss.

Ein Dezimeter-Würfel ist rundum poliert. Er wird in cm-Würfel zersägt. Deren Oberfläche wird verschieden aussehen (Politur)! Wie viele Arten solcher Würfelchen entstehen? Wie viele von jeder Art? Probe?

Zeichnungen.

- a) 5 gleiche Quadrate nebeneinander.
- b) Dasselbe so, dass sie nur noch mit den untern Ecken zusammenhängen, nach oben aber um 20 Grad gespalten sind.
- c) Wie a), aber die Spalte abwechselnd oben und unten.
- d) Ein Quadrat, um eine Ecke geschwenkt, in mehreren neuen Stellungen.
- e) Wie d), aber jedes Quadrat an einem vom Drehpunkt ausgehenden Stiel. (Fähnchenrosette.)
- f) 7 gleiche Steinblöcke; drei liegen auf dem Boden, die andern lehnen schief daran.
- g) Die Figuren a)–o) auf kariertem Papier. St.

7.–9. SCHULJAHR

Germanismen und allerhand Sprachwidrigkeiten in Französisch-Lehrbüchern

(S. auch SLZ Nr. 14 und 48.)

Schnitzer mit weiteren Präpositionen

Rotzler und Weber. Je m'assieds *sur* ma place (à). Les habitants vivent *dans* le Plateau et le Jura (sur le Plateau et dans le Jura). Fouiller les tiroirs (dans). Feuilletter *dans* les dossiers (les), *sur* la dernière page (à). Ne pas se dépêcher *avec* son travail (à). Avec son coup d'œil (de son, d'un). Le patron vient dans le bureau (au). Dans le bureau international (au). Se défendre avec les griffes et les dents! (du bec et des ongles). Je vais à côté! (de quoi?). Il me donne des leçons *contre* la conversation allemande! Irreführt durch *échanger* contre! (en échange de). Elle va au-dedans de la cour (dans, à l'intérieur de); au-dessous de la table, il y a les souliers! (sous); ma chambre est au 3^e étage au-dessous du toit!! (im 3. Stock unterhalb des Daches!) usw.

Widmer. Je me suis assis à la terrasse (sur). Je vais à la porte (vers la porte). Va à la porte wird bekanntlich im Sinne prends la porte gebraucht (hinausschmeissen). Le garçon coupe la queue *du* chat (au), le coiffeur coupe les cheveux *du* client (au). Für die Uebersetzung ist der Unterschied wesentlich. On marche *par* la belle campagne (à travers la). Les voyageurs *se couvrent la tête contre le soleil!* (se couvrent la tête pour se protéger contre oder pour s'abriter contre...). Voici l'altitude de quelques routes *dans* les Alpes (des Alpes). Notre corps est solidement bâti autour du squelette! Komische Stilblüte! als ob man ein ganzes Skelett als Rohbau bekäme, um welches man dann die Organe usw. fest aufbauen könnte!

Le maître est *sur* le pupitre (!) sogar auf deutsch: «Der Lehrer ist *auf* dem Pult» (!): Le maître est *dans* la chaire (eigentlich en chaire), la règle est *dans* la chaire (?).

Sur la porte, il y a une affiche (à la porte). *Sur les murs* de la ville ist zulässig. Elle *prend* du sucre *dans* son café! Auch im Deutschen landläufiger Fehler. On *met* du sucre *dans* son café, on *prend* du sucre *pour* (sucrer) son café. Se laver *après quelques jours*; nein, quelques jours après. Man muss auseinanderhalten: nach einigen Tagen und einige Tage nachher. Après quelques *jours de vacances*, de travail... und quelques jours après, il partit.

Hoesli. Le maître est *vers* la porte! le maître est *vers* la fenêtre! (aus «Eléments»), das heisst: der Lehrer ist zur Türe, zum Fenster! Lehnt sich das deutsche Sprachgefühl nicht dagegen auf? Richtig ist, wie auf deutsch: le maître est *près* de la porte. Dieser grobe Fehler ist in ungebildeten Kreisen im Welschland aufgefischt worden, wo er wirklich zu Hause ist. Hoffentlich verschwindet er aus der nächsten Auflage («Eléments»). Je suis à mon banc (sur, dans). Man sagt doch nicht je suis assis à une chaise! Il regardait *dans* des visages riant de plaisir (il voyait des visages). Nous rentrâmes à char à bancs (en, wie en voiture). Paul regardait *au* dehors! (dehors; je nach Zusammenhang auch *en* dehors). Notre poulet pourrait être brûlé *au* dehors (en dehors, à l'extérieur). Ils l'exilèrent à l'île d'Elbe (dans). Je crois que nous allons *en* vendanges (*aux* vendanges), à la moisson, à la fenaïson, «aux foins», aber en vacances. Jedoch sagt man *en* pleines vendanges, en pleine moisson. Il était imprudent de *partir au* Cervin (partir pour!). Ebenfalls nicht partir au service militaire, sondern partir pour le service. Les petits élèves sont à *l'avant*, les grands à *l'arrière*. Nein, ils sont en avant, en arrière; devant, derrière. Elle pourra t'être utile à combattre certains animaux (pour). Il ne faut pas *courir après* deux lièvres à la fois; es heisst korrekt *courir le lièvre, deux lièvres* (chasser). *Dans* la première page d'un journal (sur), Paul boit à petits coups (*par* petites gorgées).

Roches. Die Präposition *unter* wird durch sous, au-dessous, entre, parmi, de... übersetzt. Deutschsprechende finden sich hier nicht leicht zurecht. Rotzler und Weber können sous und au-dessous nicht auseinanderhalten (siehe oben). Roches lehrt aber als Welscher grobe Fehler, indem er in Sonderübungen entre und parmi verkehrt beibringt: répartir une somme *parmi* les malades (entre), répartir de l'argent *parmi* les malades (entre), répartir un travail *parmi* les ouvriers. Aus seinem Sprachgefühl sagt jeder ungebildete Arbeiter richtig: répartir le travail *entre* les ouvriers. — Ein in beiden Sprachen auffallender

Schnitzer ist: *seit wann* ist er abgereist? In den «Exercices de grammaire» wird *depuis quand* est-il parti? geübt. Ein Zug fährt um 4 Uhr ab, man reist um 4 Uhr ab. Mon ami est parti hier, nicht depuis hier, aber il est absent depuis hier. Die Frage lautet also: Quand est-il parti? Depuis und partir schliessen einander aus.

Fritz Heimann.

Zur Abberufung des Lehrers in Mettendorf

Wiederum hat in unserm Kanton die Abberufungsepidemie ein Opfer gefordert. Man kann den Entscheid, den die Schulgemeinde Mettendorf fällte, nicht anders als ein Fehlurteil bezeichnen. Nicht das Recht, sondern die Macht und die Leidenschaft siegten.

Gegen Herrn Hermann Keller war ohne Erfolg schon vor 10 Jahren ein Abberufungsbegehren eingereicht worden. Jenes Vorgehen hatte ein gerichtliches Nachspiel. Die Feinde des Lehrers hatten, um dessen «Unfähigkeit» zu beweisen, dem Gericht unsauber und flüchtig geführte Schulhefte vorgelegt und sich dabei nicht gescheut, solche auszuwählen, die von Schülern stammten, die gar nie zu Keller in die Schule gegangen waren! Dass man dann später solche Leute noch in die Schulvorsteherschaft wählte, war gewiss nicht in der Ordnung. Man begreift, dass der Lehrer seinen Vorgesetzten nicht mit dem wünschenswerten Respekt begegnen konnte, wenn man eine Erklärung liest, die im Jahre 1937 an das Erziehungsdepartement und ans Inspektorat abging, worin eine Stelle lautet: «Sie (die Schulvorsteherschaft) erklärt überdies ausdrücklich, dass sie für alle Mitteilungen ihres Präsidenten Emil Deppe in Hüttlingen keine Verantwortung auf ihre Richtigkeit mehr übernimmt.» Ein sehr anständiger Bürger hielt es in dieser Behörde nicht mehr aus und erklärte seinen Rücktritt. Unter vielem andern, was wert wäre, veröffentlicht zu werden, schrieb er: «Weil ich um der Wahrheit willen mit den genannten Amtshandlungen nicht einverstanden sein könnte und darum nochmals das Wort ergreifen müsste gegen die geschehenen Umdeutungen offenbar auch meiner Aeusserungen an letzter Sitzung, bringe ich Ihnen meinen Standpunkt auf diesem Wege abschliessend zur Kenntnis.»

Wiederum mit einer Unwahrheit wurde die zweite Abberufungsaktion gegen den Lehrer eingeleitet. Diesen Frühling erklärte der Schulpräsident der Gemeindeversammlung, die vermutlich absichtlich am Tage einberufen wurde, da der Lehrer aus langem Militärdienst zurückkehrte und so nicht mehr Zeit fand, sich gegen das drohende Unheil zu wehren, der Inspektor hätte sich nach dem Examen geäussert, die Schule M. sei vernachlässigt. Als der Inspektor unserseits befragt wurde, versicherte er, sich nicht in diesem Sinne ausgedrückt zu haben. Wir veranlassten nun immerhin, dass eine ausserordentliche Prüfung der Schule durch zwei bewährte Fachleute stattfand. Der Befund war gut. Im Bericht hiess es unter anderem: «Der Lehrer unterrichtet lebhaft und anregend. Seine Mitteilungsgabe ist vorzüglich. Die stoffliche Darbietung ist klar und anschaulich. Nach den aufgelegten Wochenthemen und Tagesblättern, sowie nach den reichlich und sorgfältig ausgeführten Wandtafelanschriften darf auf gewissenhafte Vorbereitung geschlossen werden. Die vorsorglich getroffene präzise Anweisung zur stillen Beschäftigung, der bestimmte,

gewinnende Lehrton, wie auch die wohl abgemessene Dauer der Lektionen verbürgen eine stramme Disziplin. Die Schüler sind aufmerksam und fleissig.» Wir erkundigten uns auch bei verschiedenen jungen Kollegen, die in M. als Vikare gewirkt hatten, über ihre Eindrücke von Schule und Lehrer. Ihre Urteile lauteten nicht bloss sehr günstig, sondern teilweise begeistert. Es steht somit fest, dass Keller ein sehr tüchtiger Lehrer ist. Seine pädagogischen Fähigkeiten wurden auch stets von den Experten bei den Rekrutenprüfungen geschätzt. Aber auch Charakter und Lebensführung des Mannes sind einwandfrei. Seine Schaffenskraft ist ausserordentlich, sein Organisationstalent hervorragend. Er müsste indessen kein Mensch sein, wenn er nicht auch mit Fehlern behaftet wäre und mit Eigenschaften, die möglicherweise mithalfen, das Verhängnis herbeizuführen. Ziemlich zutreffend hat einer der genannten jungen Kollegen in seinem Urteil bemerkt: «Keller ist durch und durch Idealist, dazu eine ausserordentlich starke Persönlichkeit und nicht geneigt, die üblichen Konzessionen zu machen.» Ein Charakter dieser Art kann nur dort ohne Schwierigkeiten durchkommen, wo er es mit grosszügigen Leuten zu tun hat, die ihm geistig gewachsen sind und die, wenn es nötig ist, ihm mit dem richtigen Takt entgegentreten. Unserm Kollegen fehlten solche Partner. Sie fühlten sich, ohne dass sie es wohl zugestanden hätten, unterlegen und fingen an, mit verwerflichen Mitteln gegen ihn zu kämpfen. Ihr Wesen offenbarte sich nochmals deutlich durch ihr Vorgehen kurz vor der Abberufungsgemeinde: Sie drohten verschiedenen Anhängern des Lehrers mit wirtschaftlicher Schädigung. Einem Bürger, der mit Landesprodukten handelt, wurde beispielsweise durch einen Schulvorsteher erklärt, er werde in Zukunft in der Gemeinde M. keine Kartoffeln und kein Obst mehr angeboten erhalten, wenn er sich für den Lehrer einsetze. Gegen diesen Gesinnungsterror antworteten die Freunde des Lehrers dadurch, dass sie beschlossen, der Abberufungsgemeinde fernzubleiben. Etwa 40 bis 50 Bürger folgten dieser Parole. Die Leidenschaft in der Gemeinde stieg so hoch, dass man es in Frauenfeld für nötig erachtete, auf den Abstimmungsabend einige Polizisten aufzubieten. Der Raum gestattet es nicht, noch andere Unkorrektheiten anzuführen, die sich Bürger und Behörde zuschulden kommen liessen. Viele Kollegen fragen sich: Warum ist Keller nicht gegangen, wenn er doch voraussehen musste, dass eine Abberufung früher oder später erfolgen werde? Wir begrüssen es tatsächlich gewöhnlich sehr, wenn ein unerquickliches Verhältnis durch Stellenwechsel des Lehrers gelöst werden kann, denn wir lieben den Frieden. Wenn aber das Recht so eindeutig auf der Seite des Lehrers liegt und wenn die Gegner so unlautere Mittel anwenden, wie es hier geschah, dann würde es sich um einen faulen Frieden handeln. Das einzig Richtige wäre gewesen, wenn die Schulvorsteherschaft zurückgetreten wäre oder wenigstens ihr Präsident. Der Vorstand des TKLV sah sich aus diesen Gründen veranlasst, die Sperre über die Gemeinde zu verhängen und macht alle Kollegen auf § 5 des neuen Regulativs aufmerksam: Jeder thurgauische Lehrer betrachtet es als Ehrensache, an eine solche Gemeinde keine Wahl anzunehmen, solange die Sperre besteht. Wer dieser Bestimmung entgegenhandelt, soll aus dem TKLV und damit aus jedem regionalen Lehrerverein und aus dem SLV ausgeschlossen werden.

W. D.

Delegiertenversammlung des st.-gallischen Kantonalen Lehrervereins

Die *ausserordentliche Delegiertenversammlung des Kantonalen Lehrervereins* hatte am 10. November in St. Gallen Stellung zu nehmen zu einer wichtigen Hilfskasse-Angelegenheit, zur Revision des Gehaltsgesetzes und zur Frage der Einführung des Fachinspektorates für die Volksschule.

Die *Hilfskasse des Kantonalen Lehrervereins* wurde nach den Anträgen des Vorstandes in eine *Stiftung* im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in St. Gallen umgewandelt und trägt fortan den Namen «*Fürsorgekasse des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen*». Die Stiftungssumme beträgt per 10. November 1945 Fr. 19 666.95. Der Stiftungsrat besteht aus 9 Mitgliedern, welche mit dem Vorstand des Kantonalen Lehrervereins identisch sind. Stiftungsurkunde und Reglement wurden von der Versammlung gutgeheissen.

Die *Revision des Lehrer Gehaltsgesetzes* war dadurch in Fluss gekommen, dass nach dem neuen Steuergesetz die Schulgemeinden ihr Budget nach neuen Gesichtspunkten aufstellen müssen. Das Erziehungsdepartement hat daher den Vorstand des Kantonalen Lehrervereins eingeladen, Anträge für eine Neuregelung einzureichen. Ausgangspunkte hiefür bildeten die unbefriedigende bisherige Besoldung, die gegenwärtigen Teuerungszulagen mit der gleitenden Lohnskala, Beispiele von Lehrer Gehaltsgesetz-Revisionen in andern Kantonen, Mutmassungen über die künftige Preisgestaltung und die eigene Bewertung unserer Lehrarbeit im Vergleich mit andern Erwerbsgruppen. Eine vorzügliche Vorarbeit für die Neuregelung bildet die graphische Darstellung der verschiedenen Phasen des Kampfes um die Gehalte seit 1911, wie sie vom Vorstand vorgelegt und erläutert wurde. Die Delegiertenversammlung pflichtete den Anträgen des Vorstandes bei. Wir sehen vorderhand von der Nennung von Zahlen ab, da die Vorlage noch einen langen Instanzenweg zu passieren hat. Sicher ist, dass bei einer Neugestaltung der Salarierung der Lehrerschaft darauf Bedacht genommen werden muss, dass der *Reallohn* nicht niedriger sein darf als vor dem Kriege. Es muss also auf die Untersuchungen der eidgenössischen Kommission für Konjunkturforschung abgestellt werden. Wesentlich ist auch, dass die Lohnsätze, ohne den Boden des Leistungslohnes zu verlassen, doch einigermaßen der Forderung nach einem *Soziallohn* gerecht werden, was durch eine von Staat und Gemeinde hälftig zu tragende *Familienzulage* erstrebt wird. Und ebenso sollen die Gehalte der *Lehrerinnen* denen ihrer männlichen Kollegen mehr angenähert werden. Die Schulorte sollen nach ihren Wohnungszinsen in mehrere Klassen eingeteilt werden für die Bemessung der Wohnungsentschädigung, die vielerorts ungenügend ist.

Zur *Einführung des Fachinspektorates* sprachen Erziehungsrat Adolf Brunner und Lehrer Ernst Vogel, beide in St. Gallen. Ueber des ersteren Einstellung zur Frage wurde im Rahmen des Berichtes über die Sanktgallische Sekundarlehrerkonferenz in Wil referiert. Die Ausführungen gipfelten im Antrag, der Einführung des Fachinspektorates zuzustimmen und in einer Anzahl Thesen dazu. — Im Korreferat von Vogel kam der gegnerische Standpunkt zur Geltung. Die Gegner befürchten trotz der nicht beabsichtigten Ausschaltung

der Bezirksschulräte einen schliesslichen Uebergang zur totalen Fachinspektion, bei der ein Lehrer unter Umständen lebenslang demselben Inspektor ausgeliefert sei und immer gleich ungünstig beurteilt werden könne, während er bei dem grösseren Wechsel in der Person des bezirksschulrätlichen Laieninspektors die Chance habe, anders geartete, bessere Visitationsberichte zu erhalten (!). Die Laieninspektoren hätten bahnbrechend gewirkt, wird behauptet. Waren nicht die Lehrer bahnbrechend? Für die Volksschule sei eine Fachinspektion nicht so notwendig wie für die Arbeits- und Hauswirtschaftsschule. Völlig schief war die Darstellung, als ob Laieninspektoren a priori den Geist einer Schule besser zu erfassen vermöchten als Berufsinspektoren, oder dass diese, mit zu grosser Machtfülle ausgestattet, unter Umständen ihnen genehme methodische Neuerungen gegen den Willen der Lehrerschaft durchdrücken könnten. Vogel beantragte daher Ablehnung des Fachinspektorates und unterstrich diesen Standpunkt ebenfalls mit Thesen. Beide Anträge samt Thesen werden den Sektionen zur Beschlussfassung zugestellt.

Es muss leider gesagt werden, dass auch diese reine Schulfrage der geeignetsten Schulaufsicht schon von Anfang an verpolitisiert worden ist und dass eine konservative Abwehrfront gegen das Berufsinspektorat sich bemerkbar macht, während die andern Parteien offenbar nicht geschlossen für die Sache eintreten. Es ist auch zu bedauern, dass die Delegiertenversammlung weder die äusserst sachlichen und objektiven Ausführungen von Erziehungsrat Brunner, noch die vom Vorstand des KLV aufgestellten Richtlinien zur Aussprache über das Fachinspektorat genügend gewürdigt hat. Vielleicht wäre der Entscheid leichter, wenn eine genau umrissene Vorlage bestünde, oder wenn die Lehrerschaft schon wüsste, wer als Berufsinspektor in Frage kommt. Aber würde dies an einem Standpunkt, der von der Parteipolitik aus gefunden wird, viel ändern? Item, nun haben die Sektionen das Wort.

Im Anschluss an die vorstehende Debatte orientierte Präsident Dürr über verschiedene Anträge aus den Sektionen und über allerlei Wissenswertes aus den Beratungen des Vorstandes. Nach 6^{1/2}stündigen Verhandlungen konnte die Versammlung geschlossen werden.

R. B.

Kantonale Schulnachrichten

Baselland.

Aus den Verhandlungen des Vorstandes (1. Dez. 1945).

1. Paul Müller jun., Mittellehrer, Oberwil, wird in den LVB aufgenommen.

2. Auf unser Zirkular vom 9. November hin haben sich 121 Mitglieder als «Theater-Interessenten» gemeldet. Sie werden über Vergünstigungen und Veranstaltungen direkt von der Schulsynode Basel, der wir für ihr Entgegenkommen dankbar sind, orientiert.

3. Mit Zirkular vom 25. November wurde den Ortslehrerschaften mitgeteilt, dass wir — ohne Gegenbericht — den Bestellern vom letzten Jahr wieder einen Lehrerkalender zustellen werden. *Letzter Termin* für Nachbestellungen (Neubestellungen, Aenderungen der Bestellungen und allfällige Abbestellungen) Montag, 10. Dezember 1945.

4. Der Präsident berichtet über das Ergebnis der letzten Sitzung der Schulgesetzkommission sowie über die Verhandlungen zur Erlangung einer angemessenen Teuerungszulage für 1946.

5. Bei acht Mitgliedern, die das Liederheft noch nicht bezahlt haben, werden die 60 Rp. zuzüglich Spesen durch Nachnahme erhoben werden, falls nicht noch Zahlung vor dem 15. Dezember erfolgt.

6. Die *Zentenarfeier* des LVB findet Samstag, den 12. Januar 1946, 17 Uhr, im «Engel» in Liestal statt, wozu nicht nur alle unsere Mitglieder, sondern auch ihre Angehörigen eingeladen werden. Um 19 Uhr gemeinsames Nachtessen. 20.30 Uhr Bunter Abend. — Im Interesse einer guten Organisation beschliesst der Vorstand, jedem Mitglied noch vor Weihnachten einen Anmeldebogen zu senden, damit man weiss, mit wieviel Teilnehmern an der Feier, am Essen und an der Abendunterhaltung zu rechnen ist.

Wer Lust hat, am Bunten Abend mitzuhelfen (musizieren, rezitieren, in kleiner Szene mitspielen usw.), wolle sich unverzüglich mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen, bzw. seine Produktionen noch vor Weihnachten bei ihm anmelden.

C. A. Ewald, Liestal.

Bern.

Das *bernische Haushaltungslehrerinnenseminar* bekommt ein neues Lehrgebäude. Wollen wir uns nicht auch ein bisschen mit ihm freuen und es herzlich dazu beglückwünschen? Wir arbeiten doch alle in gleicher Weise auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung an unseren Volksschulen!

Alle bernischen Landesteile mit Ausnahme des Seelands haben sich um dessen Sitz beworben; eine erfreuliche Tatsache, die bezeugt, dass dem neuen Lehrinstitut und damit dem hauswirtschaftlichen Unterrichtsgedanken von hüben und drüben vermehrtes Interesse entgegengebracht wird. Jeder Landesteil hätte dem Seminar eigene Vorteile zu bieten, und ohne Zweifel würden sich auch alle bemühen, den vielseitigen und nicht geringen Ausbildungsanforderungen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Ueberall im Bernerlande finden sich Lehrkräfte, die an unsern Sekundar-, Gewerbe- und kaufmännischen Schulen mit bestem Erfolg tätig sind. Eines dürfen wir aber nicht ausser acht lassen, dass wir es hier mit einem *Seminar* zu tun haben, wo begabte Schülerinnen mit abgeschlossener Sekundarschulbildung und guter erzieherischer Veranlagung für ihr Lehramt an den obersten Mädchenklassen der Primar- und Sekundarschule ausgebildet werden müssen.

Im Bestreben, dem hauswirtschaftlichen Erziehungsgedanken mit aller Kraft zu dienen, wurde vom Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein, Sektion Bern, die Ausbildung der Haushaltungslehrerin auf vier Jahre erhöht, wovon das letzte hauptsächlich der praktischen, fachlichen und der pädagogisch-methodischen Ausbildung gewidmet werden soll. Der Auswahl der Kandidatinnen wird bei der Aufnahmeprüfung, die nach beendigter obligatorischer Schulzeit erfolgt, erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Der eigentlichen Seminarzeit gehen zwei Jahre allgemeiner Bildungszeit voraus, die zur Absolvierung eines ländlichen Haushaltungslehrjahres, eines Weissnästkurses an einer staatlich anerkannten Frauenarbeitschule und zur Ausbildung von sechs Monaten nach freier Wahl im Welschland oder als Praktikantin auf einem Grossbetrieb zu verwenden sind. Der eigentliche Eintritt ins Seminar erfolgt somit erst mit dem 18. Altersjahr, so dass die Seminaristinnen für die Fächer eine gewisse Reife haben.

In nächster Zeit werden sich die bernisch kantonalen Behörden mit der Sitzfrage des neuen staatlichen Seminars zu befassen haben. Dabei dürfte die Ortsfrage an und für sich eine weniger grosse Rolle spielen als vielmehr die Hauptfrage, welche Ortschaft am ehesten in der Lage wäre, dem Lehrinstitut das geeignete Lehrpersonal in genügender Anzahl und mit den erforderlichen Fähigkeitsausweisen für die einschlagenden Gebiete zur Verfügung stellen zu können.

H. M.

Luzern.

Schulen der Stadt Luzern. Im Schuljahr 1945/46 besuchten 4283 Primarschüler in 111 Klassen und 893 Sekundarschüler, Schüler des Städtischen Lehrerseminars und der Höheren Töchterschule in 33 Klassen die Schulen der Stadt. Dazu kommen 73 Handelsschülerinnen in 3 und 50 Verkehrsschüler in 2 Klassen, womit die Gesamtheit der stadtluzernischen Schülerschaft 5299 erreicht. Diese Zahlen werden wie anderwärts in den nächsten Jahren eine wesentliche Vermehrung erfahren, was der Schuldirektion nicht geringe Sorgen bereitet, müssen doch mehrere Schulhausbauten in Betracht gezogen werden. **

Der im Jahre 1909 gegründete städtische Verein «Luzernische Ferienversorgung» ist in eine Stiftung umgewandelt worden. **

Der *Lehrerverein der Stadt* hörte unter dem Präsidium von Sekundarlehrer *Richard Zwimpfer* ein auf das feinste ausstilisiertes Referat von Gewerbelehrer *Hans Frei* über Prof. *Eduard Huber* an. Dieser Grosswanger Bürger (1879—1914) war eines der grössten Sprachgenies unseres Landes und hat als Orientalist vor allem in Indo-China und China hervorragende Leistungen zustande gebracht, deren volle Auswertung aber durch den frühen Tod im Orient unterbrochen wurde.

Der Präsident orientierte die Versammlung noch über die Beziehungen zum Kantonalen Lehrerverein, aus denen hervorgeht, wie sehr die *gesamte* Lehrerschaft des Kantons schicksalsverbunden ist, eine Erkenntnis, die nicht allen Stadtlehrern in ihrer vollen Bedeutung bekannt ist. Eine sehr lebhaft diskutierte brachte einen ganzen Korb voll Wünsche und Anregungen besonders seitens der sehr aktiven jüngeren Garde, mit denen der Vorstand sich in nächster Zeit beschäftigen wird. **

Schaffhausen.

Der Schülertarif auf der Reichsbahn. In Schaffhausen fand kürzlich eine Verkehrskonferenz unter der Leitung von Regierungspräsident Dr. Brühlmann statt, an welcher die Fahrplan- und Tarifsorgen der Reichsbahnstrecke im Kanton Schaffhausen zur Besprechung gelangten. Von seiten des Vertreters des Eidg. Amtes für Verkehr, welches für die treuhänderische Verwaltung dieser verwaisten Bahnstrecke verantwortlich ist, wurde die erfreuliche Zusicherung abgegeben, dass bis zum Frühjahr 1946 die Schüler- und Gesellschaftstarife, wie sie bis 1940 gültig waren, wieder in Kraft gesetzt werden. Die zahlreichen Schulen des Kantons, welche auf die Benützung dieser Bahnlinie angewiesen sind, sind für die Erfüllung dieses dringlichen Begehrens sehr dankbar. HM

St. Gallen.

Papiernot und Schule. Die andauernde Materialknappheit und Spargründe zwingen das Erziehungsdepartement, in den dritten und sechsten bis achten

Klassen des Kantons St. Gallen nur der Hälfte der Schüler neue Lesebücher und die Sprachlehre abzugeben. In der zweiten Klasse erhalten gar nur 40 % der Schüler eine neue Winterfibel. R. B.

Wil. Im «Berghof» Wil trafen sich am 1. Dezember die Sekundarlehrer des Kreises Toggenburg-Wil-Gossau und hatten die Freude, einen von tiefer Liebe zum Stoff getragenen Vortrag von *Alfons Ebnetter* (Niederuzwil) über «Die Pflanze als Lebewesen» entgegenzunehmen.

Der zurückgetretene Präsident Tobias Frei, Oberuzwil, wurde durch *Arnold Guyer*, Gossau, ersetzt. — Die Herren Erziehungsrat Adolf Brunner und Kantonalassessor Walter Natsch wohnten der Veranstaltung als Gäste bei. S.

Zürich.

Lehrerverein Winterthur. Am 1. Dezember 1945, 16 Uhr, hielt der LVW in der «Krone» Winterthur seine ordentliche Generalversammlung ab. Präsident Grimm durfte eine stattliche Anzahl Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Es lagen die statutarischen Geschäfte vor. Die Anwesenden genehmigten die Jahresberichte des Vorstandes und der verschiedenen Abteilungen mit Beifall. Auch die Jahresrechnung wurde unter bester Verdankung an den Kassier abgenommen. Unter Verschiedenem gaben die Vorwürfe, die vom Schulamtmann anlässlich der Behandlung des Geschäftsberichtes 1944 im Grossen Gemeinderat gegen die Lehrerschaft erhoben worden waren, zu reden. Sie wurden in unserer Versammlung als ungerecht zurückgewiesen. Wir fassen uns deshalb kurz, um einer endlosen Polemik vorzubeugen.

Der LVW wird auch im neuen Vereinsjahr seinen Statuten getreu alles daransetzen, die berufliche und allgemeine Bildung seiner Mitglieder zu fördern und die Interessen der Schule zu wahren.

Nach gut drei Stunden konnte Präsident Grimm die Generalversammlung, die in ihrer Lebendigkeit und Sachlichkeit ein erfreuliches Bild geboten hatte, schliessen. F. S.

Der pädagogische Spatz

*Du klagst, das Leben sei so schwer
und alles furchtbar teuer,
und dass Dein Portemonnaie meist leer,
bedrückt Dich ungeheuer.*

*Mein lieber Freund, Du leidest bloss
an Teuerungskomplexen,
denn, dass die Teuerung nicht so gross,
beweist man mit Indexen.*

*Einst kauftest Du Dir Ei um Ei
und tatest sie bemalen;
heut hast Du nur noch eins bis zwei
pro Monat zu bezahlen.*

*Auch hast Du sichtlich keinen Grund,
Den Fleischpreis zu beklagen;
Du kriegst ja doch nur knapp ein Pfund
davon in vierzehn Tagen.*

*Erhöht der Preis sich Strich um Strich,
gleich wird die Ware rarer,
und dergestalt erzieht man Dich
zum raffinierten Sparer.*

*Drum ist's kein hoffnungsloser Fall:
Verzichte ganz auf's Essen,
und sieh', Dein Portemonnaie bleibt prall
und jede Not vergessen.*

Ausländisches Schulwesen England

Der «Schoolmaster» berichtet, dass am 22. Oktober eine Delegation der National Union of Teachers auf dem Unterrichtsministerium vorsprach, um darauf hinzuweisen, wie dringlich notwendig bei dem grossen Lehrermangel eine baldige Entlassung der noch im Militärdienst befindlichen Lehrkräfte sei. Dabei begab es sich, dass sowohl der Sprecher der Delegation, Miss Isabel Haswell, die diesjährige Präsidentin der NUT, als der Unterrichtsminister, Miss Ellen Wilkinson, eine Dame war.

Wie man der Schweizerischen Hochschulzeitung entnehmen kann, ist es gelungen, einer beschränkten Anzahl schweizerischer Anglisten als zukünftigen Lehrern des Englischen für das nächste Jahr einen auf vier Monate beschränkten Studienaufenthalt in Grossbritannien zu erwirken. Für Näheres sei auf die genannte Zeitung verwiesen, die fortan unter der Rubrik «Die Tore zur Welt» fortlaufend über die Studiemöglichkeiten im Ausland berichten wird. P. B.

Wieder Schulunterricht in Singen?

Bei einem kürzlichen Besuch in der benachbarten Grenzzone konnten wir uns davon überzeugen, dass es mit der Schule noch völlig im argen liegt. In den Dörfern und Städten dienen die Schulhäuser meist den Besatzungstruppen als Unterkunft. In Singen haben vorläufig einzig die beiden untersten Primarschulklassen ein wenig Unterricht. Die herumvagierende Jugend ist für Franzosen und Einheimische das dringende Problem der nächsten Monate. Die grosse Mehrzahl der Lehrer aller Schulstufen gehörte der Partei an. Die alten Kämpfer der Partei kommen für den Schuldienst nicht mehr in Frage. Andere sind vorläufig suspendiert und können nach einiger Zeit ein Gesuch um Reaktivierung bei der französischen Verwaltung einreichen. Nur die Antinazi und die «Auchparteigenossen» der Kriegsjahre sind von den Franzosen zum Schuldienst wieder zugelassen worden. Von 21 Professoren des Gymnasiums Singen können vorläufig vier wieder amten.

Der neu beauftragte Schulleiter des Gymnasiums versucht in den nächsten Tagen für alle neun Klassen einen stark reduzierten Stundenplan in Gang zu bringen. Jede Klasse soll neun Wochenstunden erhalten, mehr ist bei nur vier Lehrern nicht zu erreichen. «Mit allem Kram wird jetzt abgefahren, jetzt kommt wieder die Lernschule!» Das Schulinventar hat seit dem Frühjahr oft seinen Ort wechseln müssen, bis es schliesslich in einem verlassenen Möbelmagazin untergebracht werden konnte. Hier sind sie gelandet, die Schulbücher meist noch mit dem Hakenkreuz gestempelt. Gedrängt zusammengepfercht ist die biologische Sammlung samt den mathematischen Modellen. Auch die Diapositive wurden beim ewigen Umzug sorgfältig mitgenommen. Mühsam helfen nun einige Gymnasiasten beim Ordnen

der geretteten Unterrichtsgegenstände. Heute betteln diese Schüler um Unterricht wie kleine Kinder sonst um Brot. Vor einiger Zeit haben sich einige Schüler unter der Leitung eines Geistlichen zur Aufführung eines Schauspiels zusammengefunden. Manches mag bei der «Züglete» unter die Räder gekommen sein. Aber die Ehrentafel des Gymnasiums, auf welcher die Gefallenen mit Angabe des Abiturientenjahres verzeichnet sind, hat auch im Möbelmagazin einen Ehrenplatz erhalten. Die Tatsache, dass sich in Singen sehr viele Schweizerfamilien mit Kindern befinden, würde eigentlich die nähere Heimat verpflichten, sich um die Erziehung und den Unterricht derselben zu kümmern. Leider ist in dieser Hinsicht noch nichts geschehen, erst kommen die «wirtschaftlichen Belange». hg. m.

Schulfunk

11. Dezember: In der Pferdeschule, nämlich im Remonten-depot in Bern, wo unsere Armeepferde von halbwildem, undisziplinierten Gäulen dressiert werden zu wertvollen Kavallerie-pferden und Zugtieren. Das alles schildert Ernst Balzli, Grafenried.

13. Dezember: In den Diamantenminen Kimberleys. Klara Wehrli, eine Schweizerin aus Genf, berichtet von ihrem Besuch Kimberleys, der südafrikanischen Stadt, die mit ihren 40 000 Einwohnern ganz auf die Diamantgewinnung eingestellt ist.

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telefon 28 08 95
Schweiz. Lehrerrkrankenkasse Telefon 26 11 05
Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 15

Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Wir bitten unsere Mitglieder, folgende neue Ermässigungen in die Ausweiskarte nachzutragen:

1. Verkehrsmittel:

Sesselbahn Flims-Alp Foppa, 1800 m Länge, 400 m Höhendifferenz. 15 Minuten Fahrzeit. Das 60-Coupons-Abonnement gilt für unsere Mitglieder auch für die Einzelfahrten (ca. 30 % Ermässigung auf der Normaltaxe). Die neueste technische Errungenschaft. Direktes Tracé Flims—Alp Foppa. Eine ideale Möglichkeit für den Skifahrer, der dadurch leicht zum Berghaus «Crap la Foppa» gelangt und von dort die verschiedenen Abfahrtsmöglichkeiten ausnützen kann. Die Sesselbahn kommt aber auch als famoser Sommerbetrieb in Frage.

Skilift Kuonisbergli A.-G., Adelboden. Mitglieder erhalten gegen Vorweisung der Ausweiskarte einheimische Fahrtaxe.

2. **Skihütten:** Skihütte des Skiklub Clariden, **Braunwaldalp**, Ober-Staffel 1745 m. 25 Schlafplätze (Matratzen und Wolldecken). Gute Kochgelegenheit, auch passend für Schulen und Skilager-Gruppen. Preis für diese nach besonderer Abmachung. Unsere Mitglieder erhalten die gleiche Preisberechnung wie die Klubmitglieder: Fr. 1.—. Dezember bis April über Samstag-Sonntag mit Hüttenwart. Sonst Schlüssel bei Herrn Kocherhans, Coiffeur, Braunwald.

3. **Bücher- und Landkartendienst:** Der Publizitätsdienst der Lötschbergbahn gibt neu heraus: *Vom Rhonequell zur Bella Tola*, ein Walliser Wanderbüchlein, von Kollege Auxilius Stucky verfasst. Bei uns zum Sonderpreis von 90 Rp. (inkl. Porto) erhältlich.

Exkursionskarte der Nordostschweiz bei uns zum Vorzugspreis erhältlich. Sonstiger Verkaufspreis 2 Fr. Ein prächtiges Kartenwerk.

Exkursionskarte von Kandersteg und weiterer Umgebung 1 : 30 000 zum Vorzugspreis (sonstiger Verkaufspreis 2 Fr.), ebenfalls ein prächtiges Kartenwerk.

Für Arbeitslehrerinnen und Lehrersfrauen: Modellblätter der Spinnerei und Zwirnerei Lang & Cie., Reiden, sowie diejenigen der Wollgarnfabrik H. Ernst & Cie., Aarwangen, mit 5 % Rabatt. Prächtige Anleitungs- und Musterhefte zum Stricken. Sie können durch uns bezogen werden: 100 Modelle Nr. 2 (Lang & Cie.); Heft 240 (H. Ernst) 65 Rp.; Heft 315 30 Rp.; Heft 330 30 Rp.; Heft 350 mit Schnittmuster Fr. 1.15.

Ausweiskarten sind als Mitgliederausweis zu 2 Fr. erhältlich. Sie geben Vergünstigungsmöglichkeiten für den Winter bekannt.

Man wende sich an die Geschäftsstelle:

Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal).

Schweizer Fibeln für Südtirol

Auf Wunsch der alliierten Subkommission für Erziehung in Rom liefert das Fibelwerk (SLV und Schweizerischer Lehrerinnenverein) für die Deutsche Schule in Bozen 500 Stück «Heini und Anneli» (Fibel B 2) und 3000 Stück «Wir lernen lesen» (Fibel B 1) von W. Kilchherr.

Der Präsident des SLV.

Hollandhilfe

Das Schweizerische Rote Kreuz, Kinderhilfe, meldet uns, dass am 30. November mit dem Kindertransportzug aus Holland auch 3 Lehrerskinder angekommen seien. Sie wurden im Toggenburg untergebracht.

Die geplante Einreise der Erwachsenen, Lehrer und Lehrersfrauen, konnte noch nicht erfolgen. Die von der eidgenössischen Fremdenpolizei verlangte Namenliste ist aus Holland noch nicht eingetroffen.

Der Präsident des SLV.

Internationale Beziehungen

Der Generalsekretär der wieder auferstandenen Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände (IVLV), Herr L. Dumas, hatte die Absicht gehabt, Ende Dezember dieses Jahres in Paris eine erste Friedenskonferenz der IVLV durchzuführen. Nun berichtet er aus Chicago mit Schreiben vom 20. November, dass er auf Einladung der «American Federation of Teachers» eine Reise durch die USA mache, um den amerikanischen Kollegen von der Haltung der europäischen Lehrer während des Krieges zu berichten. Er teilt ferner mit, dass es ihm wegen Transportschwierigkeiten unmöglich sei, die genaue Zeit seiner Rückkehr nach Europa zu bestimmen. Die geplante Konferenz der IVLV muss daher auf das Jahr 1946 verschoben werden.

Der Präsident des SLV.

Subskription auf das Ankerbild

Es sei auch an dieser Stelle auf das Bild von Anker «Pestalozzi und die Unterwaldner Waisen in Murten» hingewiesen, das vom Pestalozzianum und vom SLV auf das Pestalozzijahr hin gemeinsam herausgegeben wird. Der Subskriptionspreis von Fr. 20.— ist ausserordentlich günstig.

Der Präsident des SLV.

Schriftleitung: Otto Peter, Zürich 2; Dr. Martin Simmen, Luzern; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6; Postfach Unterstrass, Zürich 15.

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung im Neubau (1. Dezember bis Weihnachten)

Gute Jugendbücher

mit Verkauf in der Ausstellung durch den Zürcher Buchhändlerverein.

Amerikanische Jugendbücher

zur Verfügung gestellt vom Press-Departement der Amerikanischen Gesandtschaft in Bern.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr. (Sonntag bis 17 Uhr). Eintritt frei. Montag geschlossen.

Gewerbliche Abteilung (Haus Nr. 31)

Berufskundliche Schülerarbeiten von Lehrlingen der Metallberufe als Freizeitbeschäftigung

Aussteller: Herr E. Jungi, Gew.-Lehrer.

Geöffnet: Werktags 8—12 und 14—18 Uhr.
Sonntags geschlossen.

Bücherschau

Herder: *Ueber menschliche Unsterblichkeit. — Vom Wissen und Nichtwissen der Zukunft. — Vom einigen wahren Geist der Geschichte. — Schulrede 1788.* Der Leuchter. Kleine Schriften grosser Männer. Herausgegeben von Max Moser. 55 S. Verlag: A. Francke A.-G., Bern. Fr. 2.20.

Sehr verehrte Abonnenten!

In Anbetracht, dass viele Abonnenten über Jahresende und zuzufolge der Ferien bis im Januar abwesend sein werden, legen wir schon der heutigen Nummer den Einzahlungsschein zur Ueberweisung der Abonnementsgebühr pro 1946 bei.

Sie erweisen uns einen grossen Dienst, wenn Sie Ihre Zahlung bis spätestens den 27. Januar 1946 direkt vornehmen. Sollten wir Ihre Zahlung bis zu diesem Datum nicht erhalten, setzen wir Ihr Einverständnis mit der Abgabe einer Nachnahme voraus. In diesem Sinn lassen wir die Nachnahme am 30. I. 1946 abgehen. Besten Dank zum voraus für die eine oder andere Erledigung.

Der Bezugspreis für das Jahr beträgt Fr. 10.50, für das Semester Fr. 5.50, für das Vierteljahr Fr. 3.—.

Im Abonnement von Fr. 10.50 ist der Beitrag von Fr. 2.50 an den Schweizerischen Lehrerverein inbegriffen; die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins und des Thurgauischen Lehrervereins, die Kollektivmitglieder des SLV sind, stellenlose Lehrer, Studenten und Seminaristen zahlen nur den reinen Bezugspreis von Fr. 8.—, für das halbe Jahr Fr. 4.25, für das Vierteljahr Fr. 2.40 ohne Nachnahmespesen.

Den Mitgliedern der Sektion Baselland lassen wir keine Einzahlungsscheine zugehen, da die Verrechnung direkt mit dem Sektionsquästor erfolgt.

Wir bitten Sie, in Ihrem Bekanntenkreis für die Schweizerische Lehrerzeitung Freunde zu werben und namentlich die neu ins Amt eintretenden Lehrer auf das Organ des Schweizerischen Lehrervereins aufmerksam zu machen. Für jede Unterstützung sagen wir zum voraus herzlichen Dank.

Zürich, den 7. Dezember 1945.

Mit freundlichem Gruss

Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung.

In der Schulrede vom Jahre 1788, dem für uns Lehrer wichtigsten Stück der vorliegenden Auswahl, weist Herder auf die hochentwickelte Sprachbildung der Griechen und Römer hin, die sich als Jünglinge im mündlichen und schriftlichen Ausdruck bis zu einem Grade ausbildeten, von dem wir uns heute kaum mehr einen Begriff machen können; denn wer im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, überhaupt als Vollmensch gelten wollte, musste bestimmt, schön, mächtig, reich, fliegend und mit Nachdruck zu reden imstande sein. Aber auch die antiken Schriftsteller erreichten im Stil eine Vollendung, gegen die alles verblasst, was, von einigen Ausnahmen abgesehen, die damalige deutsche Literatur aufweist. «Wer von uns Schreibern und Skribblern getraute sich Bücher zu machen, die in Ansehung der Schreibart, noch mehr aber in Ansehung der Denkart, an die Einfalt und Pracht, an die Kürze und Fülle, an die Reinheit und Bestimmtheit jener alten Meisterwerke reichten?» Diese Altväter der menschlichen Geistesbildung sind ewige Muster des guten Geschmackes und der schönen Fertigkeit im Gebrauch der Sprache. Wer in seiner Muttersprache schreiben lernen will, muss die Denkart der Klassiker, ihre Würde, Genauigkeit, ihren Wohlklang, ihre Ründe und Harmonie zum Vorbild nehmen. Die Deutschlehrer, ganz gleichgültig, auf welcher Stufe sie unterrichten, tun gut daran, immer wieder zu Herders Abhandlungen und Reden zu greifen, die in der Sprache des Tauwindes geschrieben sind. — Es ist kein Zufall, dass sich Otto von Greyerz noch in seinen letzten Lebensjahren aufs neue in die Werke dieses unerschöpflichen Anregers vertieft hat. O. B.



Basel

Warme Unterkleider
Wärtschafte Pullover u. Westen
Herren-Hemden und Cravatten
Socken Strümpfe

Rennweg 57 Zweierstrasse 33
Schaffhauserplatz

**Pfister
Wirz**
ZÜRICH

Kinderspielzeug!

in formschöner und solider
Ausführung aus der kunst-
handwerklichen Werkstätte

A. VITALI Neumarkt 4 ZÜRICH 1



Eliche's
SCHWITTER A.G.
ZÜRICH · Stauffacherstrasse 45 · TITANHAUS

Telephon 25 67 35

Jahresberichte

Centrale Sanitaire Suisse, Lausanne: Von der spanischen Republik zu den Partisanen Titos. Bericht über die Arbeit in den Jahren 1937 bis 1945.

Erziehungsanstalt Regensburg: 62. Jahresbericht 1944.

Evangelisches Lehrerseminar, Zürich. Jahresbericht 1943 bis 1945.

Die privaten Versicherungsunternehmungen in der Schweiz im Jahre 1943. Bericht des Eidg. Versicherungsamtes.

Bericht über das Erziehungswesen des Kts. Thurgau, Schuljahr 1944/45.

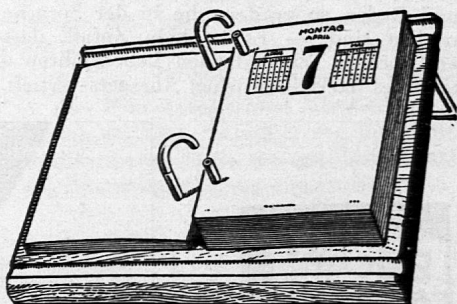
BIELLA

Umleg-Kalender

pro 1946

Die ideale Gedächtnisstütze

Das ganze Jahr ein treuer Helfer für Bureau und Privat



BIELLA

-Produkte sind anerkannt und in allen Papeterien erhältlich

NEU!
FerienIllustrierte
HOTEL PLAN
SOEBEN ERSCIENEN
GRATIS
DURCH DIE REISEBÜROS

Mit den beliebten „Alles-inbegriffen-Punkten und SBB-Ferienabonnement
Beliebige Hin- und Rückfahrt.
Garantiservice.

Alles inbegriffen - alles vorausbezahlt!

Hotelplanzentrale: Limmatstrasse 152
Zürich Tel. 27 12 33

Mali

Kleine Anzeigen

Dieses Feld kostet

nur Fr. 10.50

+ 10% Teuerungszuschlag

Zu verkaufen guterhaltener

SCHA-CO

Vervielfältigungsapparat

älteres Modell (Neupreis Fr. 150.—).
Offerten an OTTO HÄLG, Lehrer,
ROMANSHORN. 411

LYCEUM ALPINUM, ZUOZ

Für die Dauer des **Winterferials** (9. Januar bis Ende März), eventuell schon während der **Winterferienkurse** (Beginn 27. Dezember,) wird gesucht

Hilfslehrer

408

für **Deutsch, Französisch** und eventuell **Latein**. Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen mit Ausweisen über Studiengang und Lehrtätigkeit **umgehend**, spätestens bis zum 18. Dezember einzureichen an die **Direktion** oder an **Herrn Prof. Dr. W. Pfändler**, Schulratspräsident, In der Sommerau 11, Zürich 7.

Interessantes Arbeitsfeld und Dauerheim

bietet sich erfahrenem Lehrer, Beamten oder Kaufmann durch wissenschaftliche Mitarbeit und Kapitalbeteiligung mit 12 bis 15 Mille gegen Sicherheit. Geboten wird neben Gewinnanteil frohes Heim in schöner, klimatisch bevorzugter Gegend. Es kommt nur unabhängige Person mit aufgeschlossenem Charakter in Frage, die Wert legt auf zielbewusste, nicht anstrengende Tätigkeit. Angebote mit Lebenslauf u. Photo erbeten unter Chiffre SL 410 Z an die Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich 4.

Ausschreibung einer Stelle

Bei der Allgemeinen Armenpflege, Basel, ist auf 1. April 1946 die neu zu schaffende Stelle eines 407

Fürsorgesekretärs

zu besetzen. Von den Bewerbern wird soziales Verständnis sowie psychologische und pädagogische Begabung verlangt. Kandidaten mit praktischer Erfahrung im Fürsorgedienst erhalten den Vorzug.

Die Besoldung beträgt Fr. 7700.— bis Fr. 10 600.— zuzüglich die kantonale Kriegsteuerzuschulage. Die Pensionsverhältnisse sind reglementarisch geordnet; der Beitritt zur Witwen- und Waisenkasse der Basler Staatsangestellten ist obligatorisch.

Die handgeschriebenen Anmeldungen, denen ein Lebenslauf sowie Diplome und Ausweise über die bisherige berufliche Tätigkeit beigelegt werden sollen, sind bis zum 15. Dezember 1945 an den Vorsteher der Allgemeinen Armenpflege, Leonhardsgraben 40, Basel, zu richten.

Basel, den 28. November 1945.

P 9453 Q

Die leitende Kommission
der Allgemeinen Armenpflege.

APPENZEL A.-RH. KANTONSSCHULE IN TROGEN

Zufolge Demission des bisherigen pensionsberechtigten Inhabers ist die Stelle eines 409

Hauptlehrers für Mathematik und darstellende Geometrie

an den obern Klassen der Schule neu zu besetzen. (Anfang Mai 1946.) Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung (wenn möglich ETH) werden ersucht, ihre Anmeldungen mit Studienausweisen und Zeugnissen über praktische Tätigkeit bis Ende Dezember dem Unterzeichneten einzureichen, der zu weiterer Auskunft bereit ist.

Dr. O. Wohnlich, Rektor.



Verehrte Lehrerschaft!

Anvertrauen auch Sie Ihre jetzigen Zöglinge zur Weiterausbildung, Pflege und Erziehung uns altbewährten Instituten, Fortbildungsschulen, Kinder- und Ferienheimen:

Institut Humboldtianum Bern

Sorgfältige Vorbereitung auf Matura, ETH, Mittelschulen, PTT und SBB. Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt.

LE FRANÇAIS POUR MAÎTRES ET ÉLÈVES ÉCOLE DUMUID GENÈVE

belle villa, beau jardin
19, r. Lamartine, tél. 275 62

Haushaltungsschule zum „Kreuz“, Herzogenbuchsee

Gegründet 1891

HAUSHALTUNGSKURSE, 6 Monate, Kursgeld Fr. 350.—, Prospekte
KOCHKURSE, Internat, 3 Monate, Kursgeld Fr. 200.—, verlangen
Beginn: 3. Januar, 3. April, 2. Juli, 1. Oktober.



Landerziehungsheim Hof Oberkirch für Knaben

Kaltbrunn (St. Gallen)

Primar- und Sekundarschule, Progymnasium, Vorbereitung auf Mittelschulen und das praktische Leben, Berufswahlklasse, Handelsschule bis Diplom. Kleine Klassen, Arbeit in Garten und Werkstätte, Sportplatz, Schwimmbad, gesunde, sonnige Lage. Erziehung zur Selbständigkeit und Kameradschaft.

Telephon Kaltbrunn 362 35

Leiter: Dr. F. Schwarzenbach

Kantonale Handelsschule Lausanne mit Töchter-Abteilung

5 Jahresklassen Diplom Maturität

Spezialklassen für deutschsprachige Schüler

Bewegliche Klassen für Sprach- und Handelsfächer

VIERTELJAHRESKURSE mit wöchentlich 18 Stunden Französisch

Beginn des Schuljahres: 24. April 1946

Schulprogramm u. Auskunft erteilt der Direktor: AD. WEITZEL

P 713-11 L

Freis Handelsschule Luzern

48. Schuljahr!



Handelsschule, Maturitätsvorbereitung, Arztgehilfenkurs, Vorbereitung auf Post, Bahn usw.

26 Fachlehrer — Diplomabschluss — Prospekte



Französisch, Englisch od. Italienisch
garantiert in 2 Monaten. **HANDELSSEKRETÄR-DIPLOM** in 4 Monaten in Tageskursen oder in 8 Monaten in Abendkursen. Nach Wunsch prolongierbar ohne Preiserhöhung. Verlangen Sie Prospekte und Referenzen von den

Ecoles Tamé, Neuchâtel 47, Luzern 47 oder Zürich, Limmatquai 30

„Mens sana in corpore sano!“

LYCEUM ALPINUM ZUOZ

Schweizerische Mittelschule im Hochgebirge
(Literar- und Realgymnasium, Oberrealschule, Handelsabteilung, Vorschule)

1. Winter-Ferienkurs: vom 27. Dez. — Ende Jan.
2. Beginn des Wintertertiars: 9. Januar 1946

Auskunft und Prospekte durch die neue Direktion:
Dr. Ad. Nadig-Weber



Konservatorium Zürich

Allgemeine Musikschule Berufsschule Staatliches Diplom
Direktor R. Wittelsbach

Alle Musikfächer — Verbilligte Anfängerkurse

Erfolgreiche, neuzeitliche AUSBILDUNG

mit Diplomabschluss für Handel, Verwaltung und Banken, Bahn- und Postprüfung, Hotellerie. Alle Fremdsprachen. Spezialkurse für Sekretärinnen, Arztgehilfinnen, Verkäuferinnen. Getrennte Abteilungen für Damen und Herren. Eigenes Schulhaus. Stellenvermittlung. Man verlange Auskunft und Prospekt von

HANDELSCHULE GADEMANN ZÜRICH
Gessnerallee 32

PAUL REIWALD
VOM GEIST DER MASSEN

Handbuch der Massenpsychologie

648 Seiten, Preis Leinen Fr. 22.—, kartoniert Fr. 19.80

Das reichhaltige Material in einer wissenschaftlichen, aber durchaus gemeinverständlichen Darstellung zusammengefasst

PAN-VERLAG ZÜRICH

Rechnungs- und Buchführung

an Sekundarschulen — von Prof. Fr. Frauchiger, Zürich

mit **Buchführungheften** (von 55 Rp. an) zur Bearbeitung gewerblicher und landwirtschaftlicher Beispiele. — Preisliste 342 auf Wunsch.

LANDOLT-ARBENZ & CO. AG., ZÜRICH

Papeterie — Bahnhofstrasse 65



Dieses neue Werk von
Otto Schauffelberger

übertrifft
unsere Erwartungen

Spannende Romanhandlung u. tiefeschürfender Erlebnisbericht über das politische schweizerische Zeitgeschehen des letzten Jahrzehnts. Ein Werk, das in keiner Bibliothek fehlen sollte.

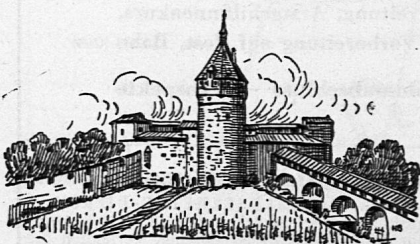
Sehr geeignet für Geschenkzwecke!

Ganzleinen, 560 Seiten
Preis Fr. 13.50 (inkl. Wust)

Erhältlich in jeder guten Buchhandlung und beim

Höhenverlag Clavadel (Grb.)
OFA 5321 D

Dieses Feld kostet nur Fr. 7.20 + 10% beh. bew. Kriegszuschlag



Mitglieder von
Schaffhausen und Umgebung

*Lebt Solidarität und berücksichtigt bei Euren
Weihnachtseinkäufen das gute Schaffhauser
Geschäft*



**Alkoholfreies Restaurant
Randenburg**

Bahnhofstr. 60, Schaffhausen, Tel. 534 51

Die Gaststätte für jedermann, mit der schönen Freiterrasse. Besonders geeignet für Verpflegungen u. Zwischenverpflegungen von Schulen.



BLUMEN

Blühende und grüne Pflanzen, Kränze, sowie alle Arrangements für Freud und Leid erhalten Sie in grösster Auswahl sowie fachkundiger, geschmackvoller Zusammenstellung im gutgeführten:

Blumenhaus Wild Schaffhausen
Vordergasse 18, Tel. 521 67

Schnyder
FRONWAGPLATZ 2 REGENBOGEN
Schaffhausen

SPEZIALHAUS FÜR
HERREN- UND DAMENBEKLEIDUNG

SCHUHHAUS ZUR BLUME
Stiep
VORSTADT 11 SCHAFFHAUSEN

Die vorteilhaftesten Artikel der
verschiedenen **Schweizer-**
fabriken in reicher Auswahl
zu günstigen Preisen.

Ein



dann von

Kurt Scholz, Goldschmied

aus eigener Werkstatt

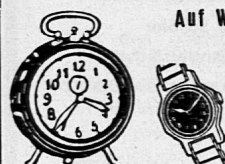
Unterstadt 11

**STRÜMPFE
HANDSCHUHE
KRAWATTEN**

als

Geschenke
empfiehlt

M. HERBENER FRONWAGPLATZ 14



Auf Weihnachten eine formschöne, gute Uhr!

**Wand- und Büfettuhren Wecker-,
Taschen- und Armbanduhren**

in guter Qualität und preiswert
kaufen Sie im Fachgeschäft

A. Schneller, Löwengässchen 10, Schaffhausen

90 JAHRE

1856—1945

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Buchhändler und Verleger

Mitglieder! Bücher sind ein stets willkommenes Weihnachtsgeschenk!



...für Ihre **Bücher**

WEGMANN & SAUTER ZÜRICH 1
Buchhandlung Rennweg 28

EMIL ERNST RONNER

legt eine neue Erzählung für Buben und Mädchen von 9 bis 12 Jahren auf den Weihnachtstisch:

PETER FINDET EINE HEIMAT

illustriert von Hugo Wyler — Leinwand Fr. 5.80

Ein Hinweis auf das oft schicksalsschwere Los unserer in die Heimat zurückgekehrten Landsleute. Die spannende Handlung vermittelt einen Appell zu Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe

Ein feines Jugendbuch!

VERLAG DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT ST. GALLEN

Wissenschaftliche und alle anderen

BÜCHER UND SCHRIFTEN

zu Geschenkzwecken

beziehen Sie vorteilhaft bei

BUCHHANDLUNG OBERSTRASS S. LAUNER ZÜRICH

Universitätsstrasse 11 Telefon 284513

Für unsere Buben und Mädchen!

Otto Binder

FREIZEIT - GOLDENE ZEIT

Ein Beschäftigungsbuch für die Familie, mit Anregungen und Anleitungen für jung und alt
174 Zeichnungen, 48 Photos, Leinen geb. Fr. 9.50

Mark Twain

TOM SAWYERS ABENTEUER

Halbleinen geb. Fr. 6.—

**HUCKLEBERRY FINNS FAHRTEN
UND ABENTEUER**

Halbleinen geb. Fr. 6.50

Zwei bezaubernde, reich illustrierte Lausbubengeschichten! Welcher Junge wollte diese nicht sein eigen nennen können?

Disa Netterström-Jonsson

**BRITT BEGNET DEM ERNST
DES LEBENS**

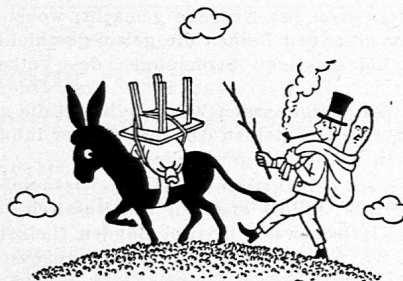
Eine Erzählung für Mädchen von 14—18 Jahren

Ein tapferes schwedisches Mädchen findet den Weg zu seinem Beruf und zum Leben

Leinen geb. Fr. 6.50

In jeder Buchhandlung erhältlich

**SCHWEIZER DRUCK- UND VERLAGSHAUS
ZÜRICH**



**Erste
farbige Schweizer Ausgabe
von Grimms Märchen**

Bis anhin waren unsere Kinder auf die ausländischen Märchen-Bilderbücher angewiesen. Der Globi-Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, die unsterblichen Märchen der Brüder Grimm von guten Schweizer Malern neu darstellen zu lassen. Die Sammlung ist mit 25 Bänden geplant. Herbert Leupin — der bekannte Basler Künstler — hat den Anfang mit folgenden Märchen gemacht:

- Bd. 1: Hänsel und Gretel
- Bd. 2: Das tapfere Schneiderlein
- Bd. 3: Hans im Glück
- Bd. 4: Tischlein deck dich
- Bd. 5: Schneewittchen

Alle Bände sind 6farbig gedruckt und stellen in jeder Beziehung eine schweizerische Qualitätsleistung dar. Preis pro Band nur Fr. 3.80. Ueberall erhältlich!

Globi-Verlag A.G.

Zürich 1, Löwenplatz 43

*Wir helfen Ihnen, das rechte
Geschenkbuch zu finden*

Buchhandlung **Voit & Nünli**

Bahnhofstrasse 94 Zürich 1 Telefon 234088

BRITSCHGI & PINKUS

**Büchersuchdienst und
Antiquariat**

Zürich Froschaugasse 18 Rämistrasse 33
Telephon 322647 Telephon 242332

Ankauf von Büchern und Bibliotheken

ARTEMIS



BIBLIOTHEK

Die Artemis-Bibliothek

hat sich die Vermittlung des wertvollsten Gutes fremdsprachiger Literaturen zur Aufgabe gemacht, wobei durch den Aufbau der einzelnen Reihen die geistesgeschichtliche Entwicklung, die geistigen Strömungen des Volkes deutlich werden, in dem die Werke entstanden sind. Jeder Band hat seinen in sich geschlossenen Wert, während die allmähliche Anschaffung ganzer Reihen den Besitz einer inhaltsreichen, einheitlichen Bibliothek gewährleistet.

Als erstes Werk der *Russischen Reihe/Geistesgeschichte* (Herausgeber Dr. W. Jollos) erschien die Russische Geschichte von W. O. Kljutschewskij in zwei Bänden (Leinen Fr. 28.80, Halbleder Fr. 65.—); die Dichtung ist zunächst vertreten durch Gogols «Tote Seelen» (Leinen Fr. 12.—) und den soeben erschienenen Roman «Oblomow» von Iwan Gontscharow (Leinen Fr. 18.50). Die *Amerikanische Reihe* (Herausgeber Dr. Fritz Güttinger) enthält bisher E. A. Poes «Unheimliche Geschichten» (Leinen Fr. 11.—) und als Neuerscheinung «Walden» — Aus Tagebüchern —, die Chronik eines zweijährigen Hüttenlebens von H. D. Thoreau (Leinen Fr. 14.20). Mit dem spanisch-maurischen Novellenkranz «Der Graf Lucanor» (Leinen Fr. 10.50) wurde die *Spanische Reihe* (Herausgeber Prof. Arnald Steiger) eröffnet.

Verlangen Sie bei Ihrem Buchhändler den Prospekt der Artemis-Bibliothek. Die Reihen werden fortgesetzt.

ARTEMIS-VERLAG ZÜRICH

Wertvolle Neuauflagen

THEODOR STORM

Gesammelte Werke in 6 Bänden

Gedichte — Novellen — Briefe

herausgegeben von Hans Schumacher

Leinen pro Band Fr. 12.—

Band I und II erschienen, Band III—VI folgen 1946

NOVALIS

Gesammelte Werke in 5 Bänden

herausgegeben von Carl Seelig

Leinen pro Band Fr. 13.—

Band I, II und V erschienen. Band III und IV folgen 1946

Eine neue billige Reihe

Bühl-Verlag-Blätter

kartonierte Fr. 1.30 bis Fr. 2.60

- Nr. 1 Die Gnade der Sprache, ausgewählt von Hans Schumacher
- Nr. 2 R. J. Humm, Brief über die Novelle
- Nr. 3 Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden
- Nr. 4 Hermann Hiltbrunner, Das Bild einer bessern Welt
- Nr. 5 Hermann Hiltbrunner, Wage des Jahrs

Verlangen Sie unsern Verlagsprospekt

In jeder guten Buchhandlung vorrätig

BÜHL-VERLAG HERRLIBERG-ZÜRICH

Das bedeutendste Buch, welches das Geschehen unserer Zeit in Europa festhält und erklärt

LASKI

Revolutionäre Wandlungen in unserer Zeit

ist soeben in der Büchergilde erschienen. Russische Revolution, Faschismus und Nationalsozialismus sieht Laski als Gegensätze im grossen Prozess um Vervollkommen unserer Gesellschaftsordnung. Dem Buch «Revolutionäre Wandlungen in unserer Zeit» kommt infolge der tiefdurchdachten Problemstellung internationale Bedeutung zu. Die englische Originalausgabe hat in England und Amerika grösste Beachtung und Anerkennung gefunden. Die Deutsche Ausgabe ist zum Mitgliedspreis von Fr. 6.— erhältlich in der

Büchergilde Gutenberg Zürich

Das Bild unserer Heimat

mit seiner wunderbaren Vielgestaltigkeit spiegelt sich in der grossen Landeskunde der Schweiz von Professor Früh, die mit dem Erscheinen des ausführlichen Sachregisters soeben vollständig geworden ist.

J. Früh, *Geographie der Schweiz*. 1. Band: *Die Natur des Landes*; 2. Band: *Volk, Wirtschaft, Siedlung, Staat*; 3. Band: *Die Einzellandschaften der Schweiz*. Registerband. — In Leinen gebunden Fr. 105.—.

In drei hervorragend ausgestatteten Bänden mit mehr als 2200 Seiten Text und über 600 Abbildungen, Tafeln und Karten behandelt das monumentale Werk die natürliche Gestaltung des Landes vom geologischen Aufbau bis zur Pflanzen- und Tierwelt. Der zweite Band ist dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben gewidmet, während der dritte die einzelnen Gegenden in ihrer landschaftlichen Eigenart darstellt. Die «Geographie der Schweiz» ist die

erste umfassende moderne Landeskunde

der Schweiz. Sie ist eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung und Anregung. Sie lehrt Land und Volk in dem grossen Reichtum der Erscheinungen besser verstehen und erfüllt damit eine wahrhaft nationale Aufgabe.

Die «Geographie der Schweiz» ist ein wertvolles Nachschlagewerk für das schweizerische Haus. Sie gehört in jede öffentliche Bibliothek und in jede Schule.

Das Werk kann in jeder Buchhandlung unverbindlich eingesehen werden.

Fehr'sche Buchhandlung

VERLAG ST. GALLEN

90 JAHRE

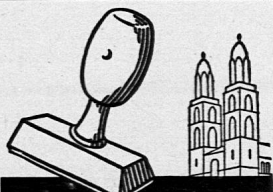
1856—1945

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Zürcher Spezialgeschäfte

Zürcher Mitglieder!

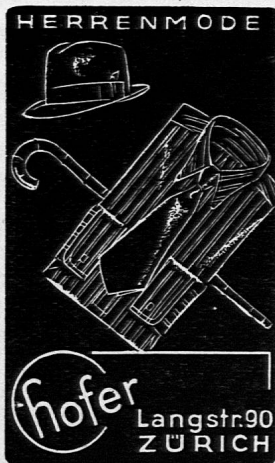
Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachts-Einkäufe



Stempel
u. Gravier AG

Limmatquai 32 Zürich 1 Tel. 32 61 89

Gummi-, Signier-, Stahl-
Brenn-, Prägestempel
Gravuren, Schilder



Langstr. 90
ZÜRICH

Geschenke mit bleibendem Wert

Bestecke, Kaffee- und Tee-Services, Backapparate, Backformen
finden Sie in vielseitiger Auslese preiswert bei

C. Grob, Haushalts-Geschäft, Zürich 1

Glockengasse 2 / Strehlgasse 21, Telefon 23 30 06



Optiker
Zwicker
Poststr. 1 Zürich Tel. 23 15 87
Gegr. 1848

PIANOS
RADIO



PLATTEN
NOTEN

TEL. 23 56 67 MUSIKHAUS HÜNI & FRAUMÜNSTERSTR. 21 ZÜRICH



Eine gute **UHR** oder ein gediegenes
SCHMUCKSTÜCK
aus dem guten Fachgeschäft ist das Geschenk, das
jedermann erfreut und lange Zeit erhalten bleibt.

HORLOGERIE - BIJOUTERIE
I. VARILE ZÜRICH 1

Augustinergasse 16, Ecke Glockengasse

BELIEBTE
Geschenke..

kaufen Sie immer
vorteilhaft bei

Zürich - Strehlgasse 4
und Bahnhofstrasse 82



Nicht die Eleganz allein,
sondern die **QUALITÄT**
ist ausschlaggebend!

Grösste Auswahl in **Herrenschuhen**

SCHUHHAUS **DOSENBACH**

Hauptgeschäft Zürich, Rennweg 56

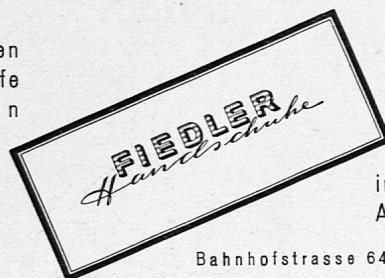
WOLLDECKEN

vom Spezialgeschäft mit
der grossen Auswahl

Albrecht Schläpfer

Zürich am Linthescherplatz Tel. 23 57 47

Cravatten
Strümpfe
Socken



in reicher
Auswahl

Bahnhofstrasse 64 Zürich 1



**FULLHALTER
DREHSTIFTE
FARBSTIFTE
PAPETERIEN**

W. BORNHAUSER
Zürich 1 Uraniastr. 32
Telephon 23 44 00

90 JAHRE

1856—1945

Schweizerische Lehrerzeitung

im Dienste der Zürcher Spezialgeschäfte

Zürcher Mitglieder!

Wir empfehlen uns für Ihre Weihnachts-Einkäufe



HERRENMODE
ch. Fein-Kaller
ZÜRICH
Bahnhofstrasse 84

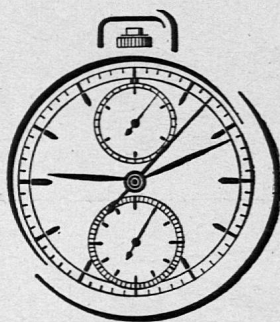
Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl

PAPETERIEN
DOKUMENTENMAPPEN
FÜLLFEDERHALTER

Maron & Cie.
BADENERSTRASSE 8 ZÜRICH

ALLEIN-VERTRETUNG
PRAEZISIONS-UHREN

**PATEK PHILIPPE
ROLEX**



UHREN-BEYER
ZÜRICH-BAHNHOFSTR.31
GEGR.1800



Bügeltaschen

elegante Damentaschen, Koffer aller Art, Aktenmappen, Schulmappen, Schüler-Etuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Reise-Necessaires.

Sämtliche Kleinlederwaren
Bekannt für gute Qualität. Reichste Auswahl und vorteilhafte Preise!

E. DISCHLER

Spezialgeschäft in Reiseartikeln und Lederwaren, Langstrasse 9, Nähe Forum

Praktische Festgeschenke

Haus- und Küchenartikel
Küchenwaagen
Bestecke
Werkzeugkasten, Hobelbänke

Laubsäge- und Bastelwerkzeuge
Schlittschuhe, Schlitten
Metallbaukasten „Tecnico“
(Schweizer Fabrikat)

Karl Kunz Eisenwaren Zürich 1
Handelshof Uraniastrasse 33 Telefon 23 75 10

EINZELMÖBEL UND KOMPLETTE EINRICHTUNGEN
IN FEINSTER QUALITÄT REELL UND PREISWERT
SEIT BALD 100 JAHREN DIREKT AB FABRIK

*Möbelfabrik
Schwarz*
ZÜRICH HALLWYLSTR. 11-19
GEGR. 1853 TEL. 25 67 95

Pelzmäntel

Pelze

in allen Preislagen

kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann im Spezialgeschäft mit eigener KURSCHNEREI

Kuhn-Hofmann Zürich I

Rennweg 50, 1. Etage
neben Dosenbach

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES SCHWEIZ. LEHRERVEREINS
BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

DEZEMBER 1945

11. JAHRGANG, NR. 6

Jugendbuchsammlung für die Deutschlandhilfe

Deutschland ist heute ein Trümmerhaufen, auf dem ein neues geistiges Leben aufgebaut werden soll. Wie ist das möglich? Kein Land kann dieser Frage gleichgültig gegenüberstehen, am wenigsten die deutschsprachige Schweiz. Im Hinblick auf die Beihilfe zum geistigen Wiederaufbau Deutschlands haben wir ein Hilfsmittel, das uns wie keinem anderen Volk zur Verfügung steht: unsere Sprache und unsere Bücher in deutscher Sprache.

Wir bitten die Schweizer Lehrerschaft darum,
mit ihren Schulkindern eine «Jugendbuchsammlung»
durchzuführen.

Auf diesem Gebiet kann eine Sofortaktion einsetzen: überflüssige Jugendbücher können gesammelt, auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft und zur Stillung des Lesehungers der deutschen Jugend an Schul- und Volksbibliotheken geliefert werden.

In der Schweiz sind in den vergangenen Jahren viele wertvolle Jugendschriften geschaffen worden. Die Schweizer Jugend sollte auf längere Sicht derartige Werke für ihre deutschen Alterskameraden zur Verfügung stellen, d. h. es sollten ausser den alten auch neuere Bücher geschickt werden. Kleine Geldsendungen werden die Anschaffung von Neuerscheinungen des Schweizer Jugend- und Schulbüchermarktes ermöglichen. Die Deutschen werden noch lange nicht in der Lage sein, Kinderbücher in ausreichender Zahl herzustellen, zu verbreiten oder zu kaufen.

In jeder Schultube könnte ein kleiner Sparhafen aufgestellt werden, in dem durch geringe Wochenbaten und Gelegenheitsbeiträge allmählich eine Summe von einigen Franken zusammenkommt. Dann kann man gemeinsam eine Buchhandlung besuchen und ein Buch, das vielleicht vorher noch gemeinsam gelesen wird, aussuchen.

Die eine Klasse wird ein dickes Buch vorziehen, die andere drei kleine reizvoller finden, und eine dritte einige SJW-Hefte. Alles wird willkommen sein.

Der Besuch einer Buchhandlung, der gemeinsame Einkauf und die vielen Bücher, die der Buchhändler vorlegen wird, können zu einer Fundgrube neuer Anregungen werden und zu einer lebendigen Beziehung zu unserem Schrifttum.

Deshalb hat die Deutschlandhilfe eine Schul- und Jugendbuchsammlung eröffnet und bittet die Schweizer Lehrerschaft, ihr dabei behilflich zu sein und in Schulen von Stadt und Land die Sammlungen durchzuführen.

Alle Spenden sind zu senden an die «Schul- und Jugendbuchsammlung der Deutschlandhilfe», Basel, Schulhaus Mücke.

Besprechung von Jugend- und Volksschriften

Für die Kleinen

Walter Bergmann: *Kristinchen*. Atlantis Verlag, Zürich. 44 S. Geb. Fr. 6.50.

Kristinchen aus dem Försterhaus ist viel allein mit Bäumen und Blumen, Vögeln und Faltern, kennt ihre Sprachen und Stimmen und erlebt den Jahreslauf in seltsam verklärter Weise, die hier in Wort und Bild von zarter poetischer Stimmung dargestellt ist. Den Text, in grosser schöner Fraktur gedruckt, werden die Kleinen auch des ersten Lesealters nicht selber lesen können. Möge es da der nacherzählenden Mutter gelingen, dem neben ihr die schlicht kolorierten Bilder beschauenden Kind den Zauber echter Poesie empfinden zu lassen. R. F.

Selina Chönz und Alois Carigiet: *Schellen-Ursli*. Ein Engadiner Bilderbuch. Schweizer-Spiegel-Verlag. 24 S. Geb. Fr. 9.80.

Morgen, am ersten März, soll im Engadin das Ausschellen des Winters stattfinden (Chalanda Marz). Der Bub mit der grössten Glocke darf voraus gehen. Ursli hat nur ein ganz kleines Glöcklein bekommen. Er müsste damit zu hinterst marschieren. Aber er weiss sich zu helfen. Droben in der Alphütte hängt eine grosse Treichle mit prächtig besticktem Band. Ursli schreckt vor der grossen Anstrengung nicht zurück. Glücklicherweise bringt er die mächtige Glocke heim, nachdem seine Eltern und Nachbarn ihn in grosser Angst gesucht haben. Diese einfache Geschichte erzählt Selina Chönz in leicht verständlichen Versen, und Carigiet hat dazu 20 Bilder gemalt. Diese erzählen den Hergang so klar und lückenlos, dass sie des begleitenden Textes nicht einmal bedürften. Wie eindringlich ist z. B. dieses Suchen in der Nacht dargestellt! Oder: Die Eltern daheim am Feuer; die Mutter weint, der Vater sucht Trost in einer lieben Arbeit. Doch, da ist ja der Bub, und morgen geht er mit der grössten Glocke voran. Ein echt schweizerisches Bilderbuch, ein Kinderbuch vor allem, das aber auch dem Erwachsenen Freude macht. R. S.

Schweizer Kinderkalender 1946. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich 8. Fr. 3.20.

Dieser Kalender, der nun schon seit mehreren Jahren regelmässig erscheint, dient verschiedenen Zwecken und bietet viele wertvolle Anregungen. Die Kinder finden hier: Kalendarium, Verse, Geschichten, Bastelarbeiten, Bilder. Kl.

Vom 10 Jahre an

Rudolf Hägni: *Durch Leid zur Freude*. Nr. 18 der «Stern-Reihe». Evang. Verlag, Zollikon. 80 S. Halbleinen. Fr. 1.70.

Das Thema, das im Buchtitel liegt, ist in 8 kleineren Erzählungen gestaltet, die sich leicht lesen. In allen klingt mehr oder weniger deutlich erzieherische Absicht durch, nicht in allen aber gleich überzeugend. H. Z.

Gerti Egg: *Gute Gespanen*. Verlag: Sauerländer, Aarau. 106 S. Geb. Fr. 4.70.

Dem ganz kleinen «Leuli»-Männchen im Zürcher Zoo ist sein Schwesterchen durch Unfall entrissen worden. «Achmed» sucht es und sehnt sich nach ihm. Ein Kind kommt auf den Einfall, man könnte dem jungen Löwen als Gespanen das Blesli, eine Hündin, geben. Das keineswegs Selbstverständliche wird probiert und siehe da, die beiden Tiere werden gute Kameraden und schliessen enge Freundschaft, die ihre Jugendjahre überdauert. Ihre geduldige und genaue Tierbeobachtung befähigt die Verfasserin zu einer frischen, ungekünstelten Erzählweise, durch die sie ihre Tierliebe auf die jungen Leser übertragen wird. Schade, dass die Erzählung mit dem vielen Drum und Dran etwas verwässert ist. Manchen rasch hingeworfenen Ausdruck würde man gern entbehren: eine blödsinnige Melodie, Glück gewünscht, ... kriegt doch beim Eid mehr als genug, der tantliche Kaffee, ... schnell das Bärbeli am Bütschgi fassen, Restenkaffee

(Kaffeeresten); oder was bedeutet für ein Kind: ... eine Kaffeetante, wie sie im Buche steht, oder ... ein Draufgänger und Lebenskünstler (vom Hunde Thekla)? R. S.

Karl Huber: *Hansi und Tschiggeli*. Fröhliche Geschichten von zwei zahmen Staren. Rotapfel-Verlag, Erlenbach/Zh. 92 S. Geb. Fr. 3.80.

In unterhaltsamer Art erzählt der Verfasser von zwei Staren, ihrem Tun und Lassen, wie er sie hegt und gepflegt und ihnen das Sprechen beigebracht hat. Das Büchlein ist hübsch illustriert und flüssig geschrieben. H. S.

Olga Meyer: *Der verlorene Brief*. Verlag: Sauerländer, Aarau. 182 S. Fr. 6.—.

Der elternlose Franzosenknabe Stefan kommt als blinder Passagier mit andern Kindern in die Schweiz, wo er sein verschollenes Schwesterchen Elies zu finden hofft. Die ehrbare Familie des Briefträgers Roth nimmt sich des schwierigen Buben an, aber lange Zeit gewinnt niemand sein Zutrauen als das Töchterchen Bethli. Eine gefundene Brieftasche führt schliesslich auf die Spuren des rastlos gesuchten Schwesterchens.

Olga Meyer nimmt sich eines wertvollen Stoffes an und erzählt in geschickter und bewegender Art. Warmes Verständnis für das Denken und Fühlen der Kinder spricht aus der Erzählung. Besonders fein ist die Rolle des Mäuschens Fifi in die Handlung aufgenommen. — Leider weicht die Verfasserin vom Stil des Erzählens immer mehr ab, je näher sie der etwas konstruierten Lösung kommt. Sie moralisiert gefühlvoll und lässt nicht mehr die epischen Darstellungsmittel allein sprechen. So geht die Geschichte in ein allzu pathetisches Finale über. — Sprachlich stören die Mängel im syntaktischen Gebrauch der Vergangenheitsformen. Die Textzeichnungen von W. E. Baer überzeugen nicht durchwegs.

Der zeitnahe Stoff wirkt in feiner Weise für das Verständnis fremden Kinderschicksals und sei darum Lesern von 11 Jahren an empfohlen. Wi. K.

Aage J. Chr. Pedersen: *Lars Lynge*. Verlag: Rascher & Co., Zürich. 230 S. Fr. 8.50.

Pedersen erzählt von einem Knaben, der früh auf höhere Berufspläne verzichten und die Schule vorzeitig verlassen muss, weil er für seine in Bedrängnis geratene Familie einzuspringen hat. Er tut dies tapfer unter der stillen Führung seines früheren Lehrers. Eine misslungene Flucht auf einem Schiff, das ihn ins vermeintlich gelobte Land Amerika bringen soll, setzt ihm den Kopf zurecht. Er weiss nun, dass er auch auf bescheidenem Posten ein guter Berufsmann und Bürger seines geliebten Dänemarks werden kann. — Das Buch ist schlicht erzählt, gegen den Schluss aber zu moralisierend und darum weniger gut gestaltet. Die Übersetzung von Else Lindt ist nicht durchwegs befriedigend. Wi. K.

Pestalozzi-Kalender 1946 mit Schatzkästlein. Verlag: Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. 500 S. Fr. 3.20.

Zu Ehren Pestalozzis, dessen Geburtstag sich am 12. Januar 1946 zum 200. Male jährt, ist der Kalender in einer Festaussgabe, diesmal für Buben und Mädchen gemeinsam, erschienen. Die Aussprüche Pestalozzis, die das Kalendarium begleiten, vermitteln dem jungen Leser einiges aus Pestalozzis reicher Gedankenwelt, und ein Aufsatz über seine Jugendzeit, sowie Bilder der Wirkungsstätten bringen Züge aus seinem Leben.

Der übrige Inhalt und die Ausstattung entsprechen der seit Jahren bewährten Gepflogenheit.

Wer einen Pestalozzikalender schenkt, bereitet einem Kinde Freude und verhilft ihm zu wertvollen Anregungen. Kl.

Lisa Tetzner: *Mirjam in Amerika*. Die Kinder aus Nr. 67, 4. Bd. Verlag: Sauerländer, Aarau. 238 S. Fr. 7.—.

«Mirjam in Amerika» ist der 4. Band der «Kinder aus Nr. 67». Die Geschichte spielt in den Jahren 1939/40 und setzt damit ein, dass die schiffbrüchigen «Kinder auf der Insel» (Band III) durch ein amerikanisches Kriegsschiff nach New York gebracht werden.

In Amerika hat Mirjam eine Aufgabe: sie muss den Vater ihres Schützlings Ruth finden. Sie lässt sich durch nichts von ihrem Ziel abbringen und erreicht es schliesslich, auch mit Hilfe eines New Yorker Strassenjungen und eines kleinen Negers. Es ist ein Buch voll bunter Abenteuer: Flucht, Entführung, Verkleidung, Fahrten durch die Staaten und durch Kanada; alles, was erlebnisreiche junge Leser befriedigt, kommt darin vor. Die Menschen, besonders Mirjam mit ihrem geraden, unverdorbenen Wesen werden einem lieb. Lisa Tetzner kann erfinden und erzählen. Das ist das hohe Lob, das man ihr immer wieder spenden muss.

Wie in den vorangehenden Bänden liegt es der Verfasserin sehr daran, die politischen Ereignisse der Gegenwart nicht nur in ihre Erzählung einzubeziehen, sondern auch deutlich Stellung dazuzunehmen. So sehr wir mit ihrer Einstellung einig gehen, so

können wir doch die Art, wie sie zum Ausdruck gebracht wird, nicht unbedingt guthessen. Liegt es an der allzu grossen Vereinfachung oder an einer Uebertonung, z. B. im Lob der Schweiz, dass wir uns bei solchen Bemerkungen eines gewissen Unbehagens nicht erwehren können? K. n.

Lisa Tetzner: *Ist Paul schuldig?* Die Kinder aus Nr. 67, 5. Bd. Verlag: Sauerländer, Aarau. 204 S. Geb. Fr. 6.50.

Der 5. Band der Serie «Die Kinder aus Nr. 67» ist insofern nicht mehr so einheitlich geraten wie seine Vorgänger, als Lisa Tetzner hier zwei Erzählungen unterbringt. Die erste «Versperrte Strassen und verbotene Wege» schildert das Schicksal des Schweizer Künstlers Suter und seiner Familie, in deren Obhut sich zwei «Kinder von der Insel» befinden (Bd. 3). Sie erreichen Frankreich im Augenblick des Zusammenbruchs und geraten in Chaos der Niederlage auseinander. Nun erfolgt eine Reihe abenteuerlicher Zwischenfälle, nach denen die auf sich selbst angewiesenen Kinder die Schweizer Grenze erreichen, die sie «schwarz» überschreiten.

In «Ist Paul schuldig», erleben wir die Umkehr eines Nazijungen, nachdem er das Grauen der Bombardierungen und des Terrors an sich selbst erfahren hat. Er rettet einen jungen Russen und flieht mit ihm in die Schweiz. Wie immer, erzählt Lisa Tetzner anschaulich, vielleicht gelegentlich zu routiniert. Sie sieht die Schweiz mit den Augen der Emigranten und gefällt sich daher allzuhäufig in einer gewissen Schwarz-Weiss-Malerei. Immerhin werden die jungen Leser das kaum bemerken, da der Ablauf des erregenden Geschehens sie zu sehr im Bann hält. Es ist nicht abzustreiten, dass die Verfasserin mit dieser Odyssee europäischer Kinder einen aktuellen Stoff entdeckte, den sie ergiebig auswertet. -di.

Rudolf Stössel: *Schnitzt, malt und spielt Kasperli*. Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 25. Verlag: Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich. 32 S. Fr. 1.—.

Der Titel ist eine Aufforderung und man möchte aus vollem Herzen wünschen, dass unsre Jugend sie auch beherzigt. Der Inhalt umfasst alles, was wir vom Kaspern wissen und kennen müssen: Figuren- und Bühnenbau, Spiel- und Humortechnik, Spieltextangaben.

Der Verfasser ist ein belesener und ausgezeichnete Kenner des Puppenspiels, der uns in humorvoller Art über alles belehrt. H. B.

Vom 13. Jahre an

Otto Binder: *Der Urwald im Dorf*. Verlag: Sauerländer, Aarau. Geb. Fr. 7.—.

Eine ausführliche Besprechung dieser Neuauflage des «Gugi» muss auf die nächste Nummer verschoben werden. Das Buch ist sehr zu empfehlen.

Otto Binder: *Freizeit — goldene Zeit*. Schweiz. Druck- und Verlagshaus, Zürich. Fr. 8.—.

Der Verfasser zeigt in diesem Freizeitbuch den Sinn der Freizeitbeschäftigung der Jugend, bringt den Leser hin zum Gefühl für die Verantwortung des einzelnen für alle. Er deckt die Möglichkeiten der Selbsterziehung auf und führt die praktischen Auswirkungen sinnvoller Freizeitgestaltung innerhalb der Familie vor Augen, die sich aufgeweckten, jungen Menschen recht eigentlich zur Nachahmung oder zu ähnlichem Tun aufdrängen. Im Sinne des Dienstes an seinem Nächsten, an seinem Volke, an der Menschheit überhaupt, enthält das Buch eine reiche Auswahl feiner Anregungen vor allem zu praktischen, manuellen Betätigungen, versehen mit vielen guten Zeichnungen und genauen Massangaben. H. B.

René Gardi: *Der Fremde am Tana*. (Sauerländer.) 264 Seiten. Fr. 7.80.

Der Wert dieser Erzählung liegt in ihrem Erlebnisgehalt. René Gardi hat das Land der Lappen bereist, er kennt Mensch und Landschaft aus eigener Anschauung. Die Handlung, die er mit ein paar Menschen aufbaut, und in deren Mitte er den österreichischen Flüchtling aus russischer Gefangenschaft, den «Fremden am Tana», stellt, ist bloss Vorwand, um dem Leser das grosse und anregende Wissen über die uns fremde Zauberwelt des Hohen Nordens recht nahezubringen. Das Buch beweist, dass man kein «kultivierter» Europäer zu sein braucht, um ein tüchtiger Mensch zu sein. René Gardis Lappländer, obgleich sie in Erdhöhlen oder in selbstgezimmernten Holzhütten wohnen und des Lesens und Schreibens kaum kundig sind, haben dem Menschen der «Zivilisation» viel voraus. Sie haben die Möglichkeit, unbeeinflusst zu reifen, Persönlichkeiten zu werden und zu einer Kunst des Lebens und Daseins zu gelangen, um die man sie beneidet. — Der jugendliche Leser der schönen Erzählung wird lange dem Lande der Mitternachtssonne und seinen liebenswerten Menschen nachträumen; die beiden Brüder Erkki und Juhan aber wird er nicht vergessen. O. B.

Hallwag Taschenbücherei. Verlag: Hallwag, Bern. ½ Lw. Preis je Fr. 3.80 bzw. Fr. 2.80.

Hallwags Taschenbücherei übernimmt in einer Reihe von Bändchen die schöne und dankbare Aufgabe, dem Wanderer und Naturfreund ein zuverlässiger Begleiter und Helfer zu sein, der ihn auf engem Raum auf die charakteristischen Formen und Lebensbedingungen der Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat aufmerksam macht. Guggisberg/Hunzinger führen uns in Wort und Bild ins Reich der Schmetterlinge und Nachtfalter. Brodbeck's «Bäume und Sträucher» bringt Freude und Genuss und ist ein vorzüglicher Lehrmeister. Guggisbergs «Alpenfibel», die mit einem Ueberblick über Bau und Entstehung der Alpen eingeleitet wird, und «Alpenblumen» von Rytz sind zwei Büchlein, die wir jedem Bergwanderer in den Rucksack geben möchten. — Wer aber wandern will, tut gut daran, sich vorher mit dem Wetter auseinanderzusetzen. Hoeks mit Wetterkarten, Zeichnungen und Tafeln gut ausgestattete Wetterkunde zeigt, wie man sich in dieser launischen Angelegenheit zurechtfinden kann. Wem aber daran gelegen ist, das gesteckte Ziel wirklich zu erreichen, der findet in «Karte und Kompass» von Thöne, zweifarbig illustriert, eine praktische Anleitung zum Gebrauch dieser Hilfsmittel.

H. S.

Markus Hauri: Unsere Lokomotiven. SBB-Fibeln, Heft 1. Verlag: Orell Füssli, Zürich. 80 S. Broschiert. Fr. 2.—.

Die Generaldirektion der SBB hat sich die schöne und dankbare Aufgabe gestellt, durch die Schaffung einer volkstümlichen SBB-Bibliothek jungen und ältern Freunden des Bahnwesens einen technischen und wirtschaftlichen Ueberblick über das Inventar und die Leistungen unserer Bahnen zu geben. Heft 1 dieser Schriftenreihe ist den Lokomotiven gewidmet. In einem einführenden Abschnitt: «Männer auf dem Führerstand» werden Werdegang und Tagewerk eines Führers in so schöner Art dargestellt, dass man wünschen möchte, dass für die Berufswahl den Ratsuchenden auch aus andern Berufen derart treffliche Orientierungen geboten werden könnten. Die übrigen Abschnitte bringen in guter Darstellung viel Interessantes über die Triebfahrzeuge, belebt durch 39 sehr gute Abbildungen. — Für die weitere Ausgestaltung der Reihe möchten wir wünschen, dass einer möglichst einfachen, leicht verständlichen Darstellung noch etwas mehr Beachtung geschenkt wird. Was nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt werden darf, wäre im Text, eventuell in einem Anhang zu erklären.

H. S.

Friedrich Heinrichsen: Der Kasperl kommt. Atlantis Verlag, Zürich. 98 S. Geb. Handkoloriert Fr. 16.20.

Sechs wirklich spielbare, zunftechte, etwas derbe Kasperlstücke, die in allen Teilen der Humortechnik der Kasperbühne entsprechen. Es sind die alten Stoffe der Zunft: Genoveva, Kasperl auf Hula-Sula, Räuber Jaromir, Jukundubus (der Geschwollene), Kasperl und die Prinzessin, Doktor Faust. Sie verlangen eine fortgeschrittene Spieltechnik und vollständige Sprachgewandtheit, die Figurinen Künstlerschaft in der Gestaltung. — Das Buch ist schön illustriert und an sich zum Kunstwerk gestaltet.

H. B.

Helveticus V. Verlag: Hallwag, Bern. 304 S. Geb. Fr. 7.80.

Band V des Jugendjahrbuches Helveticus bringt eine reiche Auswahl an Stoff zur Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung aus allen möglichen Gebieten. Die Techniker unter den Buben werden sich für das Düsenflugzeug ganz besonders interessieren. Sportler und Freunde der Natur werden feststellen, dass man auch an sie gedacht hat, Problern und Bastlern öffnet sich ein grosses Betätigungsfeld. Allen aber möchten die beiden Aufsätze: «Pflege dein Velo» und «Bastlerwinke» Helfer sein.

H. S.

M. Iljin: Wie spät ist es? Verlag: Sauerländer, Aarau. 88 S. Broschiert. Fr. 4.50.

Das Buch ist eine Uebersetzung aus dem Russischen, jener Ausgabe sind auch die vielen Randbilder entnommen. Es zeigt, wie das Problem der Zeitmessung den Menschen seit den ältesten Zeiten beschäftigt hat, und wie es auf unzählige Arten, oft mit den sonderbarsten Geräten, mit stets wachsender Genauigkeit, gelöst wurde. Ein kleiner Anhang ist der schweizerischen Uhrenindustrie gewidmet.

H. S.

R. A. La Roche: Traumland der Tiere. Verlag: Otto Walter A.-G., Olten. 208 S. Geb. Fr. 8.60.

Der Verfasser muss ein grosser Naturfreund und weidgerechter Jäger gewesen sein; das verraten die von feiner Einfühlung ins Tierleben und in Naturstimmungen zeugenden Märchen. Ueberdies ist er ein vorzüglicher Sprachgestalter und phantasiebegabter Erzähler. Freilich sind die Märchen eher für Erwachsene oder doch für reifere Kinder geschrieben. Ganz besonders hervorzuheben sind die überaus flotten Federzeichnungen von Charles Welti, der, je nach dem Inhalt der Erzählung, das Liebliche, das Komische, das Wunderbare, das Traumhafte, das Dä-

monische mit vollendeter Kunst zum Ausdruck bringt. Reproduktion, Druck und Ausstattung sind zu loben.

R. F.

E. Lötscher: Bei Sempach der kleinen Stadt. Heft 25 der Blau-weißen Hefte. Münsterverlag, Basel. Geb. Fr. —.45.

Die Vorgeschichte der Schlacht von Sempach und die Ereignisse während der Schlacht werden hier klar, mit all den überlieferten Einzelheiten, freilich ohne künstlerische Gestaltung erzählt.

K. n.

Marryat: Peter auf den sieben Meeren. Verlag: Otto Walter A.-G., Olten. Geb. Fr. 7.—.

Dieses Buch ist eine Neuauflage von Marryats «Peter Simple». Es erzählt vom Aufstieg und von Abenteuern eines englischen Seekadetten im Seekrieg gegen Napoleon I. Mit einer heute noch fesselnden Anschaulichkeit schildert Captain Marryat den Dienst und den Geist auf einem Kriegsschiff. Vor allem aber weiss er eine Handlung mit spannendem Ablauf zu erzählen. Man liest die «Gefangennahme» der beiden Kameraden O'Brien und Simple und ihre «Flucht» aus Frankreich mit besonderer Anteilnahme, weil sie dem heutigen Geschehen nahe sind. Neben den gefährvollen Abenteuern wird die Bewährung der Kameradschaft besonders packend. Eine Kürzung oder Umgestaltung des Schlussteiles hätte dem prächtig erzählten Buch gut getan und seine männliche Haltung schärfer hervortreten lassen.

Wi. K.

Kathrene Pinkerton: Am Silbersee. Erlebnisse im kanadischen Busch. Verlag: Albert Müller, Rorschlikon. 220 S. Gebunden. Fr. 9.—.

Die Verfasserin hat uns schon mehrere Bücher geschenkt, die sich, obschon für Erwachsene bestimmt, dank der reinen und schlichten Schilderung auch für Jugendliche eignen. Jetzt liegt ein eigentliches Jugendbuch vor. Ein Jugendbuch deshalb, weil Kinder, die 14jährige Annie, ihr etwas jüngerer Bruder Philipp und der Indianerjunge Wendah-ban wesentliche Rollen spielen. Die Erzählung vom Silbersee ist auch deshalb ein Jugendbuch, und zwar ein hervorragendes, weil Inhalt und Sprache so schlicht sind, dass Mädchen und Buben den Erlebnissen der Leute im kanadischen Busch leicht zu folgen vermögen. Die stille Landschaft, die innige Familiengemeinschaft der Weissen, die sich am Silbersee eine Wohnstätte errichten, und die Ursprünglichkeit der Indianer zaubern eine Stimmung von seltener Reinheit und Tiefe hervor. Der Leser fühlt sich beglückt für ein Weilchen den «Segnungen» der modernen Zivilisation entrückt.

Kl.

Rudolf Riedtmann: Tiere fern und nah, mit vielen Zeichnungen von Hanny Fries. Verlag: Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. 96 S. Geb. Fr. 6.—.

Eine Sammlung verschiedenartigster Tiergeschichten. Schlicht und fesselnd wird Erlebtes mit ansprechender Wärme und Innerlichkeit erzählt, handle es sich um einen Hund, einen Elefanten oder Bison im Zoo oder um eine gezähmte Löwin. Eine gewisse Vornehmheit weicht unnötigen zu naturalistischen Darstellungen (u. a. Liebesleben) aus, was wohlthuend wirkt, so dass gelegentliche Betrachtungen nicht stören und Problemhaftes gut aufgenommen wird. — Es ist dem Verfasser gelungen, uns das Tier innerlich näher zu bringen, uns bewusster zu machen, welche Verantwortung wir diesem fühlenden Wesen gegenüber zu tragen haben.

Ed. Sch.

Karl Rinderknecht: Schifffahrt. Verlag: Sauerländer, Aarau. 96 S. Broschiert. Fr. 4.50.

In buntem Wechsel bringt dieses Buch Historisches von der Entwicklung der Schifffahrt, Interessantes über den Schiffsbau, die Navigation, den Schiffsantrieb usw., alles in guter, lebendiger Darstellung und reich illustriert. Das Buch verzichtet auf einen systematischen Aufbau und auf Vollständigkeit, so dass für denjenigen, der sich eingehender mit der Materie vertraut machen möchte, manche Fragen offen bleiben.

H. S.

Walter Roth: Das Auto. Verlag: Sauerländer, Aarau. 114 S. Broschiert. Fr. 4.50.

Die vielen Geheimnisse zu lüften, die das Innere eines Autos birgt, ist sicher keine einfache Sache. Es bedarf einer tüchtigen Führung und der willigen Mitarbeit des Geführten. Anschaulich, aufbauend und humorvoll werden die vielen Hindernisse angepackt und überwunden. Viele Randzeichnungen, Tafeln und Anregungen zu praktischer Mitarbeit helfen dabei getreulich mit. Den Schluss bildet eine lustige Fahrschule, die in der Küche ihren Anfang nimmt, dann hinüber wechselt in den Arbeitseinsatz, wo man «Most» nicht nur trinkt, sondern sogar damit fährt, und schliesslich mit der Meisterung eines wirklichen Autos endet.

H. S.

Traugott Vogel: Spiegel-Knöpfler I, 2. Auflage. Verlag: Sauerländer, Aarau. 274 S. Geb. Halblein. Fr. 7.50.

Die ganz aus dem Rahmen der üblichen Jugendbücher herausfallenden «Spiegelknöpfler» haben bei ihrem ersten Erschei-

nen ein lebhaftes Für und Wider hervorgerufen gerade vermöge ihrer Besonderheit und Einmaligkeit. Aber sie haben sich bewährt und dürfen sich getrost in einer zweiten Auflage auf den Plan wagen. Und auch die lesende Jugend hat sich bewährt. Zwar wollen wir beileibe nicht ein Kriterium für die Güte eines Buches daraus ableiten, dass es von der Jugend immer wieder begehrt, ja verschlungen wird. Wenn man aber sieht, dass es besonders die aufgeweckten, die aktiven Kinder sind, die Anregung heischenden, so können wir diese Stimme doch nicht überhören. — Gegenüber der ersten Auflage weist diese zweite 20 Seiten mehr auf, was aber nicht etwa von einem erweiterten Inhalt herrührt, sondern davon, dass der Autor, zum Vorteil der äusseren Gestaltung seines Buches, von der einst üblichen, heute manieriert anmutenden Uebung abgekommen ist, einen Teil der Zeichnungen über den Satzspiegel hinauswuchern zu lassen. Jetzt sind diese Bildchen — eine reizvolle persönliche Zugabe des Dichters — geschmackvoll und luftig in den Text plaziert. Leider haben die Zeitumstände nur noch einen Halblein-Einband zugelassen.

R. F.

Charles Zbinden: Photographie. Verlag: Sauerländer, Aarau. 94 S. Broschiert. Fr. 4.50.

Das Büchlein möchte «Knipser» zu Photographen erziehen, zu Menschen, denen der Umgang mit der Kamera die Augen öffnet für die Schönheiten und Feinheiten der Natur, sie befähigen, das wirklich Schöne zu erkennen und auf den Film oder die Platte zu bannen. In einem klar und gut verständlich geschriebenen theoretischen Teil werden die physikalischen Grundlagen gelegt. Dann folgt die Aufnahme. Die Arbeit im Labor lüftet manche Geheimnisse der Photochemie. Das Büchlein schliesst mit einem guten Einblick in die Farbenphotographie. Die Aufgabe, die sich der Verfasser stellt, wird in vorzüglicher Weise gemeistert.

H. S.

Der diesjährige *Nachtrag* zu unserem Verzeichnis «Das gute Jugendbuch» wird vor Weihnachten erscheinen. Er kann durch die Buchhandlungen oder durch das Sekretariat des SLV bezogen werden.

Vom 16. Jahre an und für Erwachsene

Henry Dunant: Eine Erinnerung an Solferino. Atlantis-Verlag, Zürich. 234 S. Geb. Fr. 6.50.

Der Band enthält eine gute Verdeutschung jenes Buches, das 1862 erschien und ein Stück Weltgeschichte auslöste, auf das ausnahmsweise die Menschheit ein bisschen stolz sein kann: «Un souvenir de Solferino», Dunants Augenzeugenbericht über das Elend der Verwundeten während und nach der Schlacht vom 24. Juni 1859. Es folgen die Reden von General Dufour und Gustav Moynier anlässlich der ersten Sitzung der Konferenz von 1863 in Genf, eine weitere Rede Dufours im Jahr 1864, die erste Rotkreuz-Konvention von 1864 und die heute gültige Fassung vom Juli 1929 mit dem Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen vom gleichen Datum. Viele Artikel, viele Bestimmungen über Erlaubtes und Verbotenes, viel guter Wille... Der böse Wille zeigt sich jeweils erst in der Praxis.

Die kulturgeschichtlich wichtigen Dokumente seien dem Interesse auch jugendlicher Leser empfohlen.

Cy.

Artur Heye: Hatako-Mariani. Lebensfahrt eines Kannibalen. Verlag: Albert Müller, Rorschlikon. 192 S. Geb. Fr. 9.—.

Was die Wildheit betrifft, steht in der Reihe «Wilde Lebensfahrt» die Lebensfahrt eines Kannibalen zweifellos oben an. Als Rächer seiner getöteten Brüder verfolgt, flieht er aus den heimatlichen Kongowäldern, bewährt sich als Vorbild an Tapferkeit und Treue in der Karawane eines Elfenbeinhändlers, in einer Forschungsexpedition und schliesslich als Askari. Aber immer und immer wieder kommt die triebhafte Wildheit zum Durchbruch. Trotz allem ist Hatako-Mariani ein Grübler, ein Sucher. Die Antwort auf die grosse Frage, die ihn beschäftigt, findet er nach einem blutigen Treffen im ewigen Schweigen der Gletscherwelt des Kilimandscharo. — Die eindruckliche Art, wie Heye dem Leser die afrikanische Seele erschliesst, steht hinter seiner grossen Gabe, die Natur lebensnah zu gestalten, keineswegs zurück.

H. S.

Josef Reinhart: De Dokter us dr Sunnegass. (Sauerländer.) 280 S. Geb. Fr. 8.—.

In der typographisch mustergültigen Ausstattung, die schon den beiden ersten Bänden dieses Gesamtwerks nachgerühmt werden durfte, ist nun auch das Buch vom wackern Arzt und Volksmann Dokter Klänzi erschienen. Des Dichters Vorliebe für den Erzählungszyklus und seine Meisterschaft in dieser Spezialität

kommen darin einmal mehr zu glänzender Entfaltung. Von neuem gewinnt man das prächtige Original eines Kleinstadt- und Landarztes lieb, wenn man sich alle die so lebendig und warm vorgetragenen, lebensechten Geschichten wieder zu Gemüte führt. Der Beruf bringt den Doktor mit allen Ständen und Schichten des Volkes in Berührung, das Vertrauen, das ihm mit Recht bekundet wird, öffnet ihm die Herzen und entsiegelt die Lippen. So hat er vielfach Gelegenheit, sich nicht nur als Arzt, sondern auch als Menschenfreund zu bewähren. Eine Fülle von Gestalten, die zu ihm in Beziehung treten, bevölkern das Buch, alle in ihrer Wesenhaftigkeit erfasst und vom Dichter mit wenigen Strichen sicher und überzeugend wahr vor uns hingestellt. Wie trefflich unser Poet seine Muttersprache mit ihrer weichen Melodik, ihrem Bilderreichtum, ihrem träfen Mutterwitz handhabt, ist bekannt. So ist dieser «Dokter us dr Sunnegass» ein wirklich sonniges Buch, bei all seinem nachdenklichen Ernst und seiner schlichten Frömmigkeit, ein Dichterwerk, das in der schweizerischen Mundartliteratur immer seinen Ehrenplatz behaupten wird.

A. F.

Josef Reinhart: Heinrich Pestalozzi. Verlag: Friedrich Reinhardt A.-G., Basel. 332 S. Geb. Leinen. Fr. 8.50.

Verfasser und Verlag bieten in neuer Auflage ein Werk dar, das kaum genug empfohlen werden kann: die dichterisch gestaltete und doch geschichtlich treue Lebensbeschreibung des grossen Menschenfreundes. Ist schon das Verfolgen der Lebensschicksale Pestalozzis an und für sich anregend und bildend, so verstärken sich die Eindrücke beim Lesen der Reinhartschen Dichtung. Was ein ausserordentlicher Mensch erlebte, hat der Dichter nachgeföhlt und schlicht erzählt, so dass ein Familien- und Volksbuch entstand, das weit über das Pestalozzijahr hinaus seine Bedeutung haben wird.

Kl.

Ferner können empfohlen werden:

(Nähere Besprechungen folgen)

Für die Kleinen:

Elsa Ruckli-Stoeklin: Andi und Silvi. (Francke.) Fr. 6.50.

Des Kindes Erlebnisse im Lauf des Jahres. Bilderbuch.

Marion Diethelm: Bibis Abenteuer. (Atlantis.) Fr. 7.50. Bilderbuch.

Hans und Margrit Roelli: Pinggi. (Interverlag, Zürich.) Fr. 5.50. Text, Bilder und ein Lied.

Marianne Scheel: Die Geschichte von der Wiese. (Atlantis.) Fr. 8.50. Bilderbuch.

Vom 10. Jahre an:

Charles Dickens: Das Leben Jesu. (Atlantis.) Fr. 5.—. Für Kinder erzählt, bebildert.

Cili Ringgenberg: Alois. (Sauerländer.) 4 Bändchen, je Fr. 2.90. Eisenbahn-Bilderbücher mit Text.

Jakob Streit: Kindheitslegenden. (Troxler.) Fr. 4.80. 29 Legenden über die Kindheit Christi.

Jakob Streit: Tiergeschichten. (Atlantis.) Fr. 5.—. Kurze Fabeln.

Hedy Sutter: Am Spinnrad. (Francke.) Fr. 5.25. Wundersame Geschichten aus alter Zeit.

Schülerkalender «Mein Freund». (Walter.) Fr. 3.15. Anregender Text, schöne Bilder; jedoch nur für katholische Kinder.

Vom 13. Jahre an:

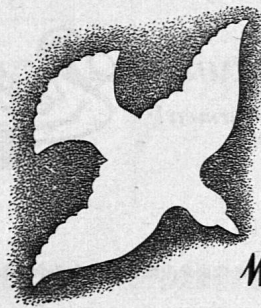
Elsa Hinzelmann: Toni in der Fremde. (Orell Füssli.) Fr. 7.50. Eine junge Bündnerin bildet sich in Florenz zur Bildhauerin aus.

Mitteilung der Schriftleitung

Mit den in dieser Nummer veröffentlichten Buchbesprechungen sind noch nicht alle diesjährigen Neuerscheinungen erfasst. Viele Bücher erschienen so spät, dass eine Prüfung nicht mehr möglich war. Abgelehnte Bücher werden in der nächsten Nummer der Jugendbuch-Beilage angezeigt.

Das Büchlein von Hans Ammann: «Kurzgeschichten aus Zürichs vergangenen Tagen», das in der letzten Nummer angezeigt wurde, eignet sich seines Inhaltes wegen wohl besser erst für Kinder vom 13. Jahre an.

Ich empfehle den Aufruf der Deutschlandhilfe den Kollegen sehr.



Forsanose

wieder in Friedensqualität.

FOR'SANOSE **Couponfrei**
stärkt den Körper, stählt die Nerven



die vierkantige Schul- und Jaß-Kreide. Ihrer zugespitzten Form wegen, die ein exaktes Zeichnen und Schreiben ermöglicht, ist sie ganz besonders beliebt.

Plüß-Staufer, Oftringen



Hobelbänke und Hobel

komplette **Handfertigungs-**Sortimente u. Einzelwerkzeuge für Lehrer u. Schüler

Verlangen Sie unsere Spezialprospekte und Voranschläge

LACHAPPELLE, Holzwerkzeugfabrik AG., KRIENS

Gegründet 1840

Liebig

FLEISCH-EXTRAKT REIN

Töpfchen zu Fr. 2.30 und 4.40

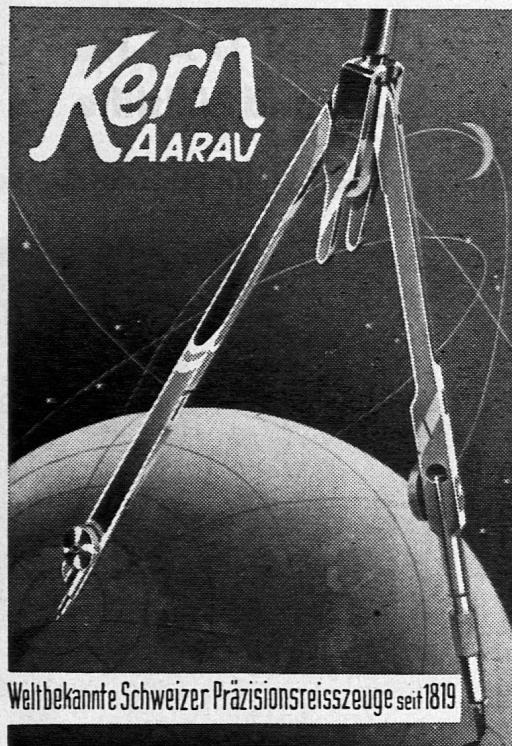
FLEISCHBRÜH-WÜRFEL

15 Rappen der Würfel

FLEISCHBRÜHE FLÜSSIG

Flacons zu Fr. 2.50 und 4.75

Fleischkraft und Fleischgeschmack
Tröster für die fleischlosen Tage
Liebig macht alle Speisen kräftig



Weltbekannte Schweizer Präzisionsreisszeuge seit 1819

Seit 1819 ist der Name Kern – eine Garantie für Präzision und Solidität

Qualität vom hochwertigen Techniker-Reisszeug bis zum einfachen Anfängerzirkel
Zu beziehen in den einschlägigen Fachgeschäften

90 JAHRE

1856—1945

Schweizerische Lehrerzeitung
im Dienste der Spezialgeschäfte und -Firmen!

Tradition verpflichtet!



TEPPICHHAUS ZUM CASINO

Müller & Binder
VORMALS MÜLLER-GUËX & CO

das massgebende Spezialhaus für

**Teppiche — Linoleum
Orientteppiche**

Stadthausstr. 16 Winterthur Telefon 2 65 23

ZUMSTEIN

BERN - MARKTGASSE 50 - TEL. 2 29 44

SEIT JAHRZEHNEN DAS VERTRAUENS-
HAUS FÜR AN- UND VERKAUF VON

BRIEFMARKEN

CARAN D'ACHE
Farb- und Füllstifte

Die schönsten Weihnachtsgeschenke



Schweizerische Bleistiftfabrik
CARAN D'ACHE Genf

A. MEIER WINTERTHUR

OBERTOR 38 UNTERTOR 15

Das gute Schirm-Spezialgeschäft



**SCHWEIZ. UNIFORMENFABRIK A. G.
FABRIQUE SUISSE D'UNIFORMES SA.**

BERN ZÜRICH GENEVE LAUSANNE

... führt nunmehr neben ihrem Spezialrayon für
la ZIVIL-MASSBEKLEIDUNG auch eine

ABTEILUNG FÜR KONFEKTION



SKI

gekehlt, heller Rand, mit
Stahlkanten, Spitzenschutz
und Kabelbindung, zu nur
Fr. 59.—, mit Kandahar-Bin-
dung Fr. 71.—, 79.—, desgl.
mit Dura-Belag Fr. 105.—.
Spezial-Ski, diverse Marken.

Kinderski, besonders
vorteilhaft

Alle Zubehör, Stöcke,
Felle, Wachse in gr. Auswahl

Sporthaus Naturfreunde

ZÜRICH 4 Bäckerstr. 119 BERN Von-
Werdt-Passage WINTERTHUR Metzgg.